

Fortschreibung des Zukunftsprogramms 2017 für den Landkreis Calw

Endbericht

LANDKREIS
CALW 

Auftraggeber
Landkreis Calw

Prognos AG
Ansprechpartner:
Tobias Koch
Marion Neumann

Stuttgart
13.10.2017

Das Unternehmen im Überblick**Geschäftsführer**

Christian Böllhoff

Präsident des Verwaltungsrates

Dr. Jan Giller

Handelsregisternummer

Berlin HRB 87447 B

Rechtsform

Aktiengesellschaft nach schweizerischem Recht

Gründungsjahr

1959

Tätigkeit

Die Prognos AG berät europaweit Entscheidungsträger aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. Auf Basis neutraler Analysen und fundierter Prognosen entwickeln wir praxisnahe Entscheidungsgrundlagen und Zukunftsstrategien für Unternehmen, öffentliche Auftraggeber sowie internationale Organisationen.

Arbeitssprachen

Deutsch, Englisch, Französisch

Hauptsitz

Prognos AG
Henric Petri-Str. 9
4010 Basel | Schweiz
Telefon +41 61 3273-310
Telefax +41 61 3273-300

Prognos AG
Domshof 21
28195 Bremen | Deutschland
Telefon +49 421 517046-510
Telefax +49 421 517046-528

Prognos AG
Schwanenmarkt 21
40213 Düsseldorf | Deutschland
Telefon +49 211 91316-110
Telefax +49 211 91316-141

Prognos AG
Nymphenburger Str. 14
80335 München | Deutschland
Telefon +49 89 9541586-710
Telefax +49 89 9541586-719

Internet

info@prognos.com
www.prognos.com
twitter.com/prognos_ag

Weitere Standorte

Prognos AG
Goethestr. 85
10623 Berlin | Deutschland
Telefon +49 30 520059-210
Telefax +49 30 520059-201

Prognos AG
Résidence Palace, Block C
Rue de la Loi 155
1040 Brüssel | Belgien
Telefon +32 28089-947

Prognos AG
Heinrich-von-Stephan-Str. 23
79100 Freiburg | Deutschland
Telefon +49 761 7661164-810
Telefax +49 761 7661164-820

Prognos AG
Eberhardstr. 12
70173 Stuttgart | Deutschland
Telefon +49 711 3209-610
Telefax +49 711 3209-609

Inhalt

1	Hintergrund und Zielsetzung	1
2	Bilanz und Fortschritt im Landkreis Calw- Positionsbestimmung 2017	2
2.1	Standortbestimmung und zentrale Entwicklungen des Landkreises seit 2012	2
2.2	Zwischenbilanz 2017 und Fortschritte seit 2012	9
2.3	Neue Aufgaben und Herausforderungen für den Landkreis Calw	11
3	Fortschreibung des Zukunftsprogramms für den Landkreis Calw	13
3.1	Handlungsfeld Verkehrsinfrastruktur und Mobilität	14
3.2	Handlungsfeld Digitalisierung und Breitbandinfrastruktur	18
3.3	Handlungsfeld Gesundheit	21
3.4	Handlungsfeld Bildung	23
3.5	Handlungsfeld Integration	27
3.6	Handlungsfeld Tourismus	30
3.7	Handlungsfeld Kultur und Lebensqualität	33
3.8	Handlungsfeld Wirtschaftsförderung	36
3.9	Handlungsfeld Energie	39
4	Zusammenfassung und Ausblick	42

1 Hintergrund und Zielsetzung

Die Strukturanalyse und Perspektivenstudie für den Landkreis Calw aus dem Jahr 2012 entstand vor dem Hintergrund einer nachlassenden Dynamik sowie eines sukzessiven Zurückfallens des Landkreises hinter den Landestrend, die sich insbesondere in einer verschlechterten demografischen Perspektive mit einer rückläufigen Bevölkerungsentwicklung zeigte. Diese Entwicklungen hat der Prognos Zukunftsatlas 2010 verdeutlicht und angezeigt, der unter 412 Kreisen und kreisfreien Städte in Deutschland einen Rückgang des Landkreises Calw um 34 Plätze gegenüber dem Prognos Zukunftsatlas 2007 festgestellt hatte. Das Zurückfallen des Landkreises Calw hat zu einer Sensibilisierung der Entscheidungsträger im Landkreis Calw geführt.

Auf Basis einer detaillierten Standortanalyse sowie Beteiligung von Experten aus dem Landkreis wurden im Rahmen der Perspektivenstudie Stärken und Schwächen sowie insb. auch Chancen und Herausforderungen für die zukünftige Entwicklung des Landkreises identifiziert und bewertet. Die Rahmen- und Ausgangsbedingungen des Landkreises Calw konnten in den letzten Jahren in wichtigen Bereichen durch gezielte Initiativen und Projekte angestoßen und sukzessive verbessert werden. Die Neuauflage und Fortschreibung des Zukunftsprogramms hat die Zielsetzung die aktuellen Entwicklungen im Landkreis Calw zu untersuchen und die Erfolge und bisherigen Fortschritte des angestoßenen Zukunfts- und Strategieprozesses zu reflektieren und zu bewerten. Zielsetzung der Aktualisierung ist zum einen die strategische Zwischenbilanz der Kreisentwicklung seit 2012 vorzunehmen und zum anderen die strukturellen Handlungsbedarfe des Landkreises Calw für die kommenden Jahre abzuleiten und die Aktivitäten des Landkreises Calw in einen strategischen Kontext als Zukunftsprogramm zu stellen. Neue Ideen und strategische Ansatzpunkte der zukunftsorientierten Entwicklung des Landkreises werden in das Zukunftsprogramm mit aufgenommen, das als Grundlage für die mittel- bis langfristigen strategischen Planungen der Kreisentwicklung dienen soll.

Im Rahmen der Fortschreibung des Zukunftsprozesses wurde eine Aktualisierung der Regionalanalyse für den Landkreis Calw durchgeführt, welche die Basis für eine Neubewertung der Herausforderungen, Handlungsfelder, Ziele und Maßnahmen des Landkreises darstellt. Neben der aktuellen Standortbestimmung wurden für die Fortschreibung im Rahmen einer Zwischenbilanz angestoßene und umgesetzte Projekte in den Handlungsfeldern des Landkreises bewertet. Anhand eines einheitlichen Rasters wurden u.a. die Dringlichkeit, die zeitliche Umsetzung bzw. der Status der Projekte sowie eine Unterstützung durch Fördermittel (EU, Bund, Land) im Rahmen einer Neuauflage des Projektcontrollings erfasst. Insgesamt konnten rund 120 angestoßene, laufende und bereits abgeschlossene Projekte in den differenzierten Handlungsfeldern des Landkreises Calw identifiziert und bewertet werden.

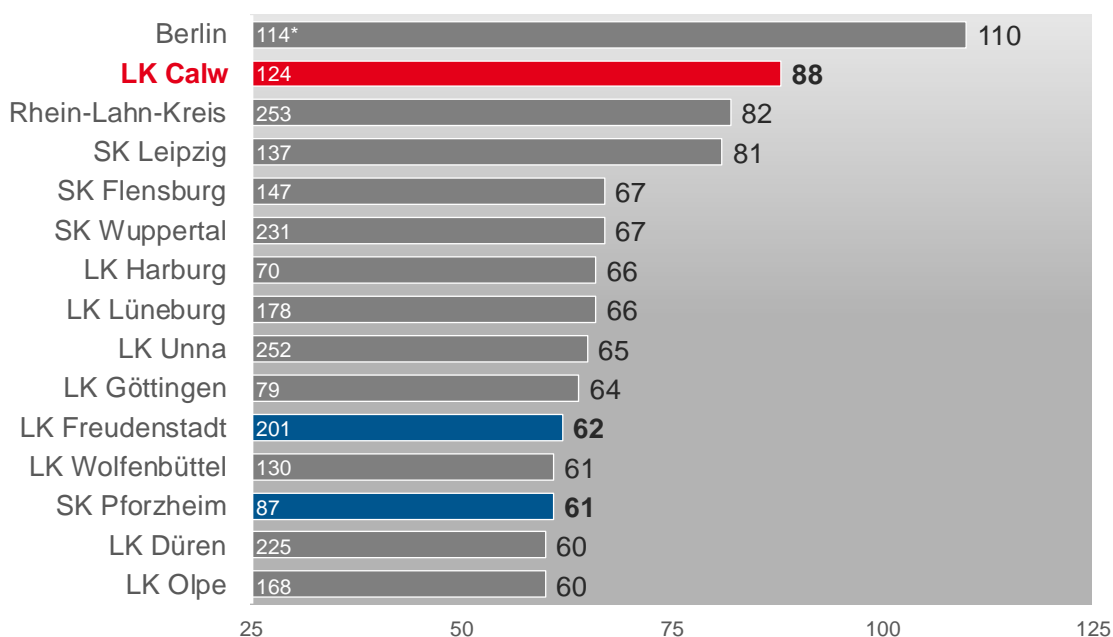
Anhand der aktualisierten Standortanalyse sowie Fortschritts- und Zwischenbilanz der Projekte des Landkreises wurden die Handlungsfelder, Ziele und Maßnahmen der Perspektivenstudie aus dem Jahr 2012 geprüft, neu bewertet und ergänzt. Das Zukunftsprogramm 2017 zeigt somit die prioritären Handlungsbedarfe auf und kann einen wichtigen Beitrag zur weiteren Bündelung der Kräfte im Landkreis Calw leisten. Insbesondere zur Umsetzung zentraler Leuchtturmprojekte mit höchster Relevanz für die strategische Entwicklung des Landkreises ist ein politischer Schulterschluss wichtige Voraussetzung.

2 Bilanz und Fortschritt im Landkreis Calw-Positionsbestimmung 2017

2.1 Standortbestimmung und zentrale Entwicklungen des Landkreises seit 2012

Der Landkreis Calw stand im Jahr 2012 vor den Herausforderungen einer negativen Dynamik und Zurückfallen hinter den Landestrend. Im Prognos Zukunftsatlas 2016 (Rang 124 unter 402 Kreisen) konnte der Landkreis eine deutliche Trendumkehr erreichen und sich im Gesamtindex deutlich verbessern. Der Landkreis stieg gegenüber dem Jahr 2013 (Rang 212) um 88 Ränge auf und ist damit hinter Berlin die Region mit den größten Ranggewinnen in Deutschland. Der Landkreis Calw belegt Rang 124 unter den 402 Kreisen und kreisfreien Städten in Deutschland und kann einen erheblichen Aufholprozess und positive Entwicklung aufweisen (vgl. Abbildung 1).

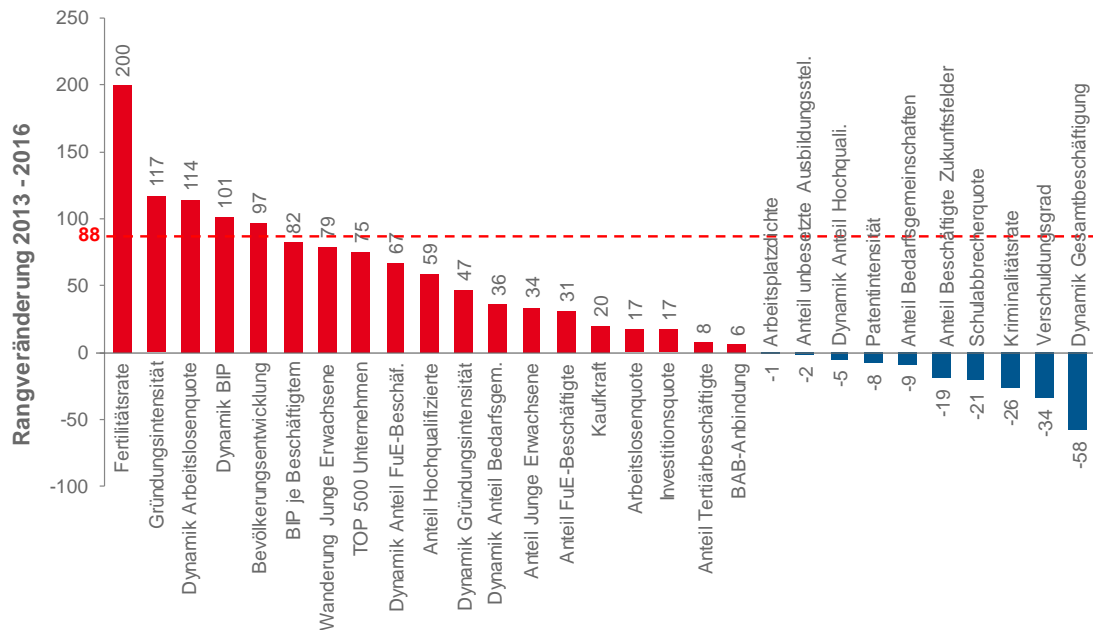
Abbildung 1: Top 15 Kreise und kreisfreie Städte mit der höchsten Rangverbesserung 2016 im Vergleich zum Prognos Zukunftsatlas 2013



Quelle: Prognos Zukunftsatlas 2016; *Rang unter 402 Kreisen und kreisfreien Städten.

Ausschlaggebend für die positive Entwicklung und deutliche Rangverbesserung sind insbesondere positive Entwicklungen von Indikatoren aus dem Bereich Demografie (u.a. Fertilitätsrate: + 200 Ränge, Bevölkerungsentwicklung: + 97 Ränge oder Wanderungssaldo junge Erwachsene: + 79 Ränge), einer rückläufigen Arbeitslosigkeit (+ 114 Ränge) sowie Wirtschaftswachstum (Dynamik BIP: + 101 Ränge). Abbildung 2 zeigt die Veränderungen aller Indikatoren des Prognos Zukunftsatlas für den Landkreis Calw von 2016 zu 2013.

Abbildung 2: Veränderungsanalyse Prognos Zukunftsatlas 2016 zu 2013 für den Landkreis Calw

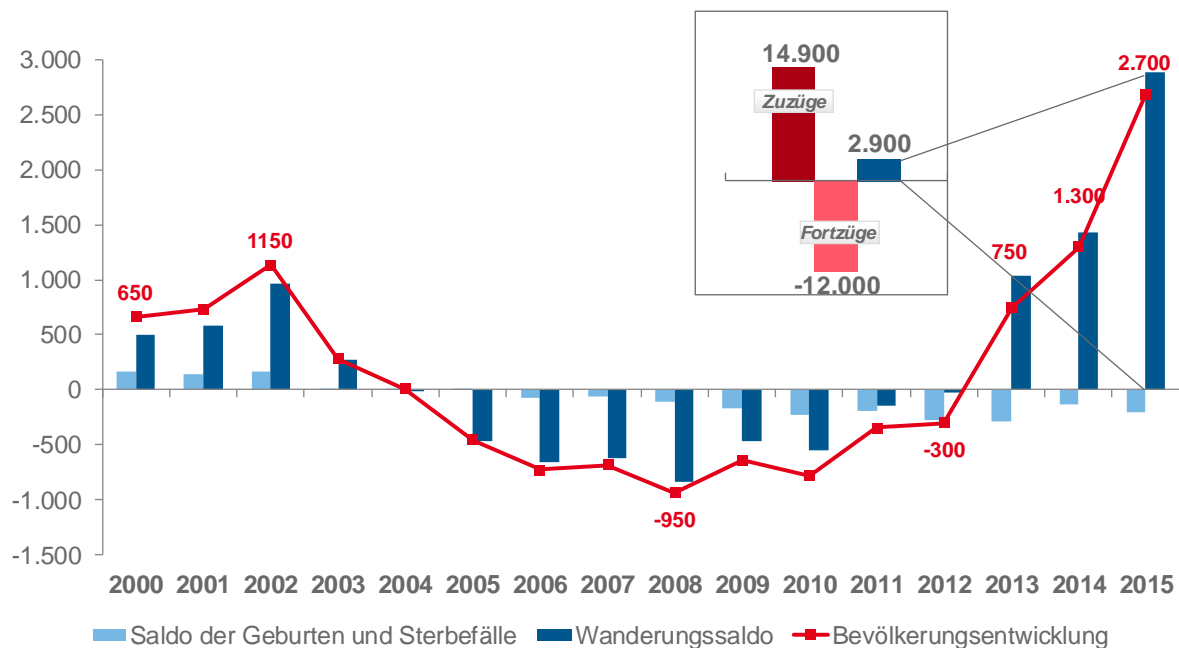


--- Veränderung des Landkreises Calw im Gesamtranking Prognos Zukunftsatlas 2016 zu 2013. Im zeitlichen Verlauf teilweise Änderung der Indikatorik.

Quelle: Prognos Zukunftsatlas 2016.

Die positive Entwicklung und hohe Dynamik des Landkreises Calw ist auf verschiedene Indikatoren zurückzuführen. Insbesondere konnte der Trend der negativen Bevölkerungsentwicklung und Abwanderung aus dem Landkreis Calw umgekehrt werden. Seit 2013 wächst die Bevölkerung im LK Calw durch eine gestiegene Zuwanderung (Zuwachs von 4.700 Einwohnern zwischen 2012 und 2015) wieder deutlich an (vgl. Abbildung 3).

Abbildung 3: Bevölkerungsentwicklung im Landkreis Calw 2000-2015

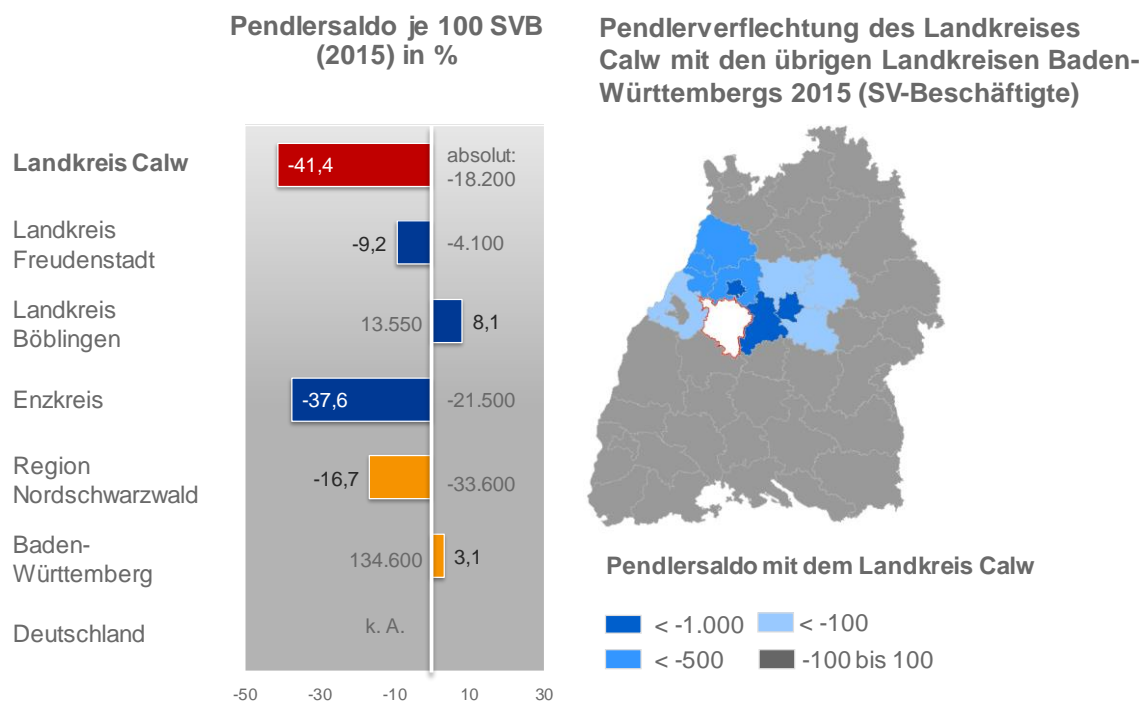


Quelle: Prognos nach Statistische Ämter des Bundes und der Länder, 2017.

Neben der Zuwanderung trägt auch eine gestiegene (2010: 1,39 Kinder, 2013: 1,62) und im Vergleich überdurchschnittlich hohe Fertilitätsrate (BW: 1,45) zu einer positiven Bevölkerungsentwicklung im Landkreis Calw bei. Zudem konnte der Trend der hohen Abwanderung in der Altersgruppe der jungen Erwachsenen (18- 30-Jährige) aus dem Landkreis gestoppt werden.

Vor dem Hintergrund der Flächenknappheit und des geringen Angebots sowie deutlicher Preisunterschiede zum Ballungsraum Region Stuttgart rückt der Landkreis Calw verstärkt in den Fokus als präferierter Wohnstandort. Dies zeigt sich neben der hohen Zuwanderung auch in einer Zunahme des negativen Pendlersaldos, der sich aus dem Landkreis in Richtung der starken Arbeitsmarktzentren im Umland ergibt. Die Intensität der Pendlerbewegungen hat sich dabei von im Saldo 16.000 Auspendlern im Jahr 2011 auf 18.200 im Jahr 2015 erhöht. Zwar stieg die Zahl der Einpendler von 11.300 im Jahr 2011 auf 12.700 im Jahr 2015 an, die Zahl der Auspendler hat sich im selben Zeitraum jedoch von 27.300 auf 30.900 deutlich dynamischer entwickelt. Der gestiegene Pendlersaldo ist damit das Ergebnis einer insgesamt steigenden Mobilität. Drei Viertel der Pendlerverflechtungen des Landkreises entfallen dabei auf den Landkreis Böblingen (-9.500 SVB), Stuttgart (-2.600 SVB) und Pforzheim (-1.900 SVB) (vgl. Abbildung 4).

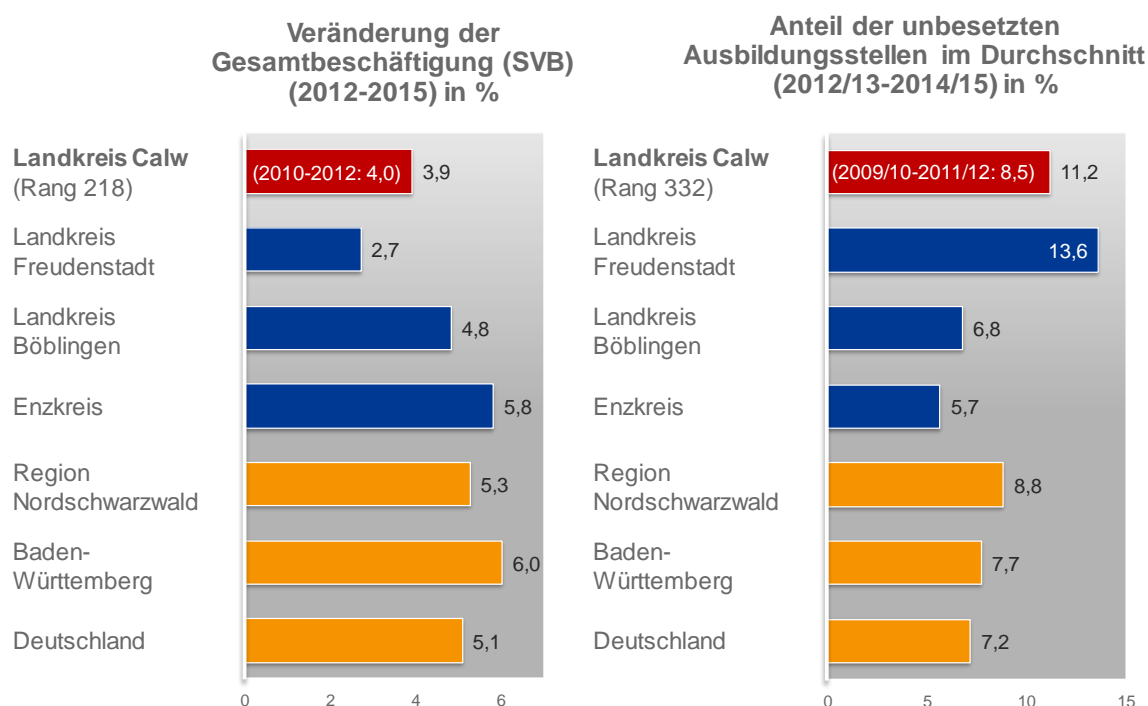
Abbildung 4: Pendlersaldo und -verflechtungen des Landkreises Calw



Quelle: Prognos nach Bundesagentur für Arbeit, 2017.

Der Landkreis Calw verzeichnete mit rd. 1.700 neuen Arbeitsplätzen zwischen 2012 und 2015 einen dynamischen Beschäftigungsaufbau, was zu einer weiteren Reduzierung der ohnehin geringen Arbeitslosenquote führte (2015: 3,6 %). Vor einer zunehmenden Herausforderung steht der Landkreis im Hinblick auf den vergleichsweise hohen und zunehmenden Anteil unbesetzter Ausbildungsstellen (vgl. Abbildung 5). Mit einem Anteil von 11,2 % liegt der Landkreis deutlich über den Werten für die Region (8,8 %) sowie Baden-Württemberg (7,7 %). Die Fachkräftegewinnung im Landkreis Calw wird im Kontext der starken Arbeitsmarktzentren im regionalen Umfeld sowie Vollbeschäftigung damit zunehmend schwieriger.

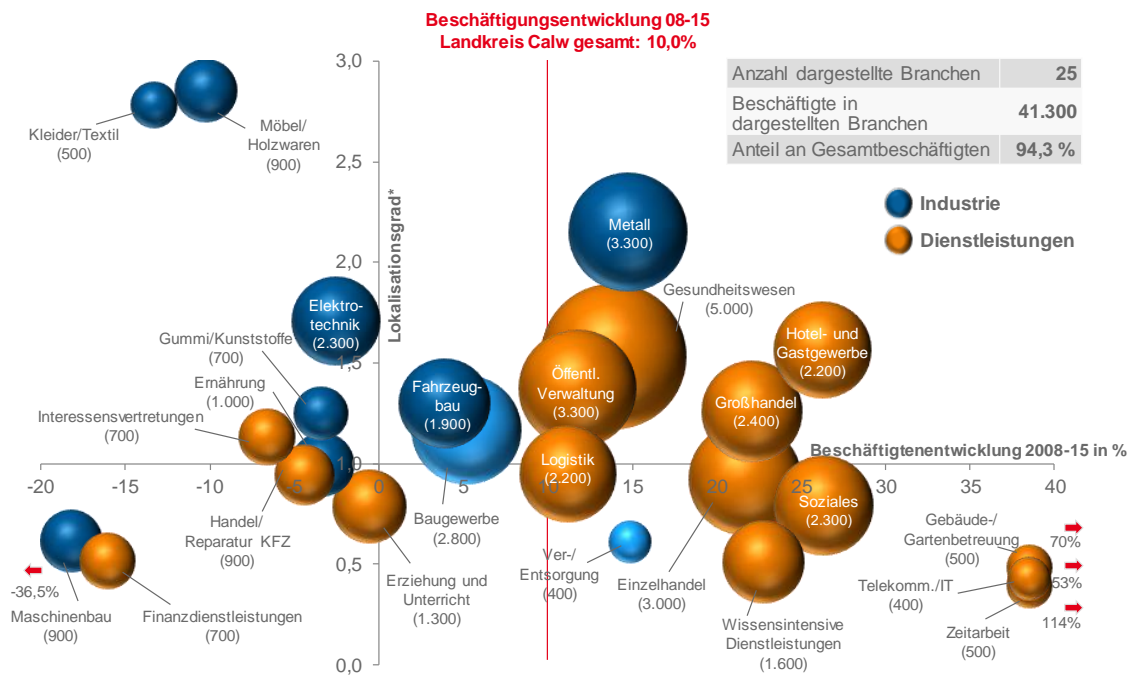
Abbildung 5: Beschäftigungsentwicklung sowie Anteil unbesetzter Ausbildungsstellen im Landkreis Calw



Quelle: Prognos nach Bundesagentur für Arbeit, 2017.

Das Branchenportfolio für den Landkreis Calw zeigt eine diversifizierte Struktur mit industriellen Schwerpunkten (insb. Metall, Fahrzeugbau (Zulieferer), Möbel/Holz, Elektro) sowie dynamischen Dienstleistungsbranchen (u.a. Hotel- und Gastgewerbe, Großhandel). Zwischen 2008 und 2015 konnte der Landkreis insgesamt eine Beschäftigungsentwicklung von 10 % verzeichnen (D: 12,1 %, BW: 12,0 %). In vielen Leitbranchen mit hoher Lokalisation und mit einem hohen Beschäftigtenanteil im Landkreis fand ein deutlicher Beschäftigungsaufbau statt. In der Industrie verzeichnete insb. das Metallgewerbe (2015: 3.300 SVB) mit knapp 15 % eine überdurchschnittliche Beschäftigungsentwicklung. Die für den Landkreis Calw besonders bedeutende Gesundheitsbranche nahm um knapp 14 % auf 5.000 Beschäftigte zu. Im Unterschied zur Perspektivenstudie 2012 konnte insb. das Hotel- und Gastgewerbe den negativen Trend stoppen und Beschäftigung aufbauen (26 % auf 2.200 SVB). Eine rückläufige Beschäftigungsentwicklung ist dagegen insb. in den traditionellen Industriebranchen Möbel/Holzwaren sowie Textilverarbeitung zu beobachten (vgl. Abbildung 6).

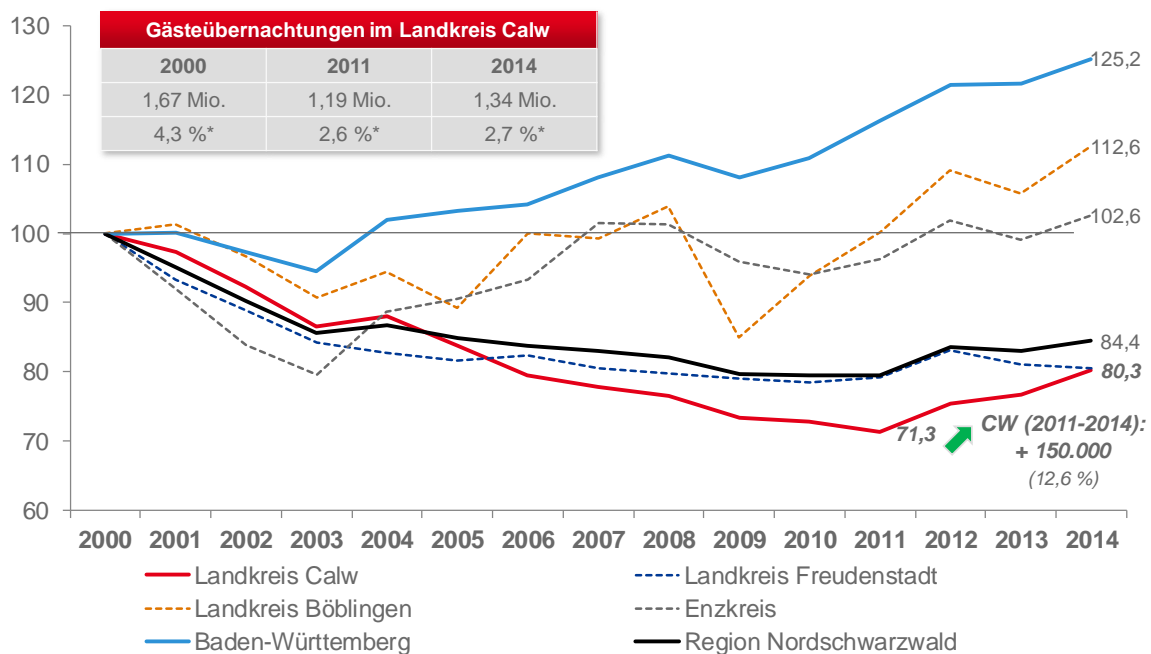
Abbildung 6: Branchenportfolio des Landkreises Calw



Quelle: Prognos nach Bundesagentur für Arbeit (nach WZ 2008); *Der Lokalisationsgrad zeigt den branchenspezifischen Beschäftigtenanteil der Regionen im Bundesvergleich an. Im Bundesvergleich überdurchschnittlich spezialisierte Branchen der Regionen haben einen Lokalisationsgrad >1. Die Größe der Blasen entspricht der absoluten Anzahl der Beschäftigten in der jeweiligen Branche im Jahr 2015.

Die vollzogene Trendwende im Tourismus zeigt sich neben der Zunahme der Beschäftigten auch durch einen Anstieg der Gästeübernachtungen. Der seit dem Jahr 2000 anhaltend rückläufige Trend der Übernachtungszahlen im Landkreis Calw konnte gestoppt und umgekehrt werden. Seit 2011 verzeichnet der Landkreis einen deutlichen Zuwachs von 12,6 % bzw. 150.000 Übernachtungen bis zum Jahr 2014 (vgl. Abbildung 7). Auch der Anteil der ausländischen Übernachtungsgäste konnte seit 2011 um 10,5 % gesteigert werden. Im regionalen und landesweiten Vergleich hat der Landkreis Calw mit einem Anteil von 10,6 % ausländischer Gästeankünften im Jahr 2014 jedoch immer noch deutlichen Nachholbedarf (BW: 23 %, LK Freudenstadt: 19,7 %, Enzkreis: 15,2 %).

Abbildung 7: Entwicklung der Gästeübernachtungen 2000-2014



Quelle: Prognos nach Statistische Ämter des Bundes und der Länder, 2017. * Anteile an Gesamtwert Baden-Württemberg.

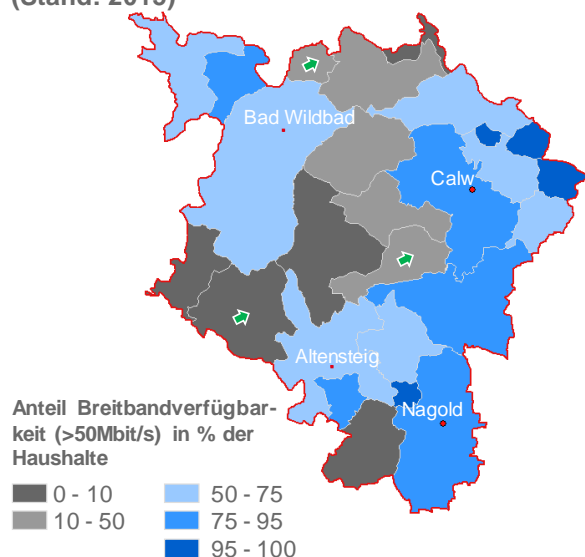
Die verkehrliche Erreichbarkeit im Landkreis Calw ist verglichen mit Baden-Württemberg und der Region Nordschwarzwald als unterdurchschnittlich zu bewerten. Innerhalb des Landkreises sichert ein Netz aus Bundes-, Landes- und Kreisstraßen die Erreichbarkeit der Städte und Gemeinden. Von besonderer Wichtigkeit sind dabei die beiden in Nord-Süd-Richtung verlaufenden Verkehrsachsen B 294 und B 463 sowie die Bundesstraßen 28, 295 und 296, die die östliche Anbindung des Kreises sicherstellen. Der Landkreis besitzt keinen direkten Anschluss an das Autobahnnetz. Das zeigt sich in einer durchschnittlichen Fahrzeit zur nächsten Anschlussstelle von 26 Minuten und führt zu Standortnachteilen des Wirtschafts-, Arbeits- und Wohnstandorts Landkreis Calw (BW: 19 Min. Region Nordschwarzwald: 18 Min.). Auch im Hinblick auf die Schienenanbindung weist der Landkreis Calw Nachteile auf. In Nord-Süd-Richtung durchquert den Landkreis die Bahnlinie auf der Strecke von Pforzheim nach Horb. Die Regionalbahnen der Strecke gewährleisten eine regelmäßige Anbindung an den Fernverkehr in Pforzheim und auch die Städte Bad Herrenalb und Bad Wildbad sind an das S-Bahn-Netz und damit an die Oberzentren Karlsruhe und Pforzheim angebunden. Die starken Pendlerverflechtungen zeigen jedoch die gewachsenen und zunehmenden wirtschaftlichen Verflechtungen des Landkreises

und machen den erhöhten Bedarf an leistungsfähiger Verkehrsinfrastruktur deutlich. Hier stellt die fehlende direkte Anbindung in Richtung der Region Stuttgart ein Defizit dar.¹

Einen neuen Aspekt der Standortanalyse im Rahmen der Fortschreibung des Zukunftsprogramms für den Landkreis Calw stellt die Breitbandversorgung in den Kommunen des Landkreises dar. Vor dem Hintergrund einer fortschreitenden Digitalisierung der Gesellschaft und Wirtschaft stellt die Versorgung mit einer adäquaten Breitbandinfrastruktur einen zunehmend bedeutenden Standortfaktor dar. Innerhalb des Landkreises ergeben sich deutliche Unterschiede zwischen den einzelnen Teilräumen. Während die Kommunen im westlichen Teil des Landkreises (insb. entlang der in Nord-Süd-Richtung verlaufenden B 463) eine überwiegend gute Versorgung aufweisen, bestehen insb. in den stärker ländlich geprägten Teilräumen im Zentrum bzw. Osten des Landkreises noch weitere Nachholbedarfe (vgl. Abbildung 8).²

Abbildung 8: Breitbandverfügbarkeit in den Gemeinden des Landkrieses Calw 2015

Breitbandverfügbarkeit leitungsgebundener Technologien (>50Mbit/s) in % der Haushalte (Stand: 2015)



Gemeinden geordnet nach Breitbandverfügbarkeit	Anbindung Haushalte >50 Mbit/s
Ostelsheim	> 95 - 100 %
Rohrdorf	> 95 - 100 %
Simmozheim	> 95 - 100 %
Calw	> 75 - 95 %
Dobel	> 75 - 95 %
Egenhausen	> 75 - 95 %
Nagold	> 75 - 95 %
Wildberg	> 75 - 95 %
Altensteig	> 50 - 75 %
Althengstett	> 50 - 75 %
Bad Herrenalb	> 50 - 75 %
Bad Liebenzell	> 50 - 75 %
Bad Wildbad	> 50 - 75 %
Ebhäusen	> 50 - 75 %
Gechingen	> 50 - 75 %
LK Calw	> 50 - 75 %
Bad Teinach-Zavelstein	> 10 - 50 %
Höfen an der Enz*	> 10 - 50 %
Neubulach*	> 10 - 50 %
Oberreichenbach	> 10 - 50 %
Schömberg	> 10 - 50 %
Enzklosterle	> 0 - 10 %
Haiterbach	> 0 - 10 %
Neuweiler	> 0 - 10 %
Simmersfeld*	> 0 - 10 %
Unterreichenbach	> 0 - 10 %

Quelle: Prognos nach Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur, 2015. http://www.zukunft-breitband.de/Breitband/DE/Breitbandatlas/breitbandatlas_node.html *in diesen Gemeinden wurde der Breitbandausbau seit 2015 bereits vorangetrieben und Fortschritte erzielt.

Viele strukturelle Rahmenbedingungen im Landkreis Calw (u.a. Infrastruktur) sind gegenüber der Standortbestimmung von 2012 weitgehend unverändert geblieben. Es gab jedoch zahlreiche Verbesserungen und positive Entwicklungen, die insbesondere die Ausgangssituation in den Bereichen Demografie und Tourismus gestärkt haben. Der Landkreis konnte in hohem Maße von übergeordneten Trends wie einer erhöhten Zuwanderung und starker Konjunktur profitieren.

¹ Klare Defizite bestehen insb. bei adäquaten Ost-West-Verbindungen im Schienenverkehr. Defizite hinsichtlich der Infrastruktur und Verkehrsangebote werden im Landkreis Calw insbesondere im Bereich des ÖPNV in den ländlich geprägten Gebieten deutlich. Ein fehlendes Tarifverbundsystem, fehlende flächendeckende Angebote und die in weiten Teilen geringe Taktfolge bedeuten insb. für Familien mit Kindern einen hohen Aufwand, die erforderliche Mobilität sicherzustellen.
² Als Standard wird hier eine Versorgung der Haushalte mit mind. 50 Mbit/s definiert.

2.2 Zwischenbilanz 2017 und Fortschritte seit 2012

Das Kapitel 2.1 mit der Standortbestimmung 2017 zeigt die Trendumkehr und positiven Entwicklungen in vielen Bereichen an, die der Landkreis Calw in den letzten Jahren vollziehen konnte. Neben der positiven demografischen und wirtschaftlichen Entwicklung konnte auch die Außenwahrnehmung des Landkreises deutlich verbessert werden und ein Imagewandel vollzogen werden. Der Landkreis tritt selbstbewusst als attraktiver Wohn- und Wirtschaftsstandort auf. Zentrale Leuchtturmprojekte wie u.a. die Realisierung der Hermann-Hesse-Bahn, die eine direkte Schienenanbindung des Landkreises in Richtung Böblingen/Stuttgart schafft, können perspektivisch zur überregionalen Aufmerksamkeit und Wahrnehmung sowie Steigerung der Attraktivität des Landkreises beitragen.

Zwischenbilanz 2017

Durch die Umsetzung und Initiierung neuer, elementarer und regional sowie überregional zentraler Projekte wird im Landkreis Calw die Zukunft aktiv gestaltet und entwickelt. Im Rahmen der Fortschreibung des Zukunftsprogramms für den Landkreis Calw konnten in gemeinsamer Reflexion mit den fachlich verantwortlichen Dezernenten und Abteilungsleitern im Landratsamt Calw rund 120 Projekte identifiziert werden, die den neun definierten Handlungsfeldern zugeordnet werden können.³ Bei den Projekten handelt es sich um kleinere sowie größere Projekte, konkrete Maßnahmen sowie Prozesse, die in den letzten Jahren initiiert und angestoßen wurden, sich in der Umsetzung befinden und in Teilen bereits abgeschlossen werden konnten. Die Projekte gehen zurück bzw. lassen sich damals in der Perspektivenstudie 2012 abgeleiteten rund 43 konkreten Handlungsempfehlungen thematisch zuordnen.

Die Neuauflage und Fortschreibung des Monitorings dieser rund 120 Projekte zeigt, dass fast ein Viertel der initiierten Projekte bis zum Jahr 2017 bereits abgeschlossen werden konnte. Rund drei Viertel befinden sich aktuell in der Umsetzung oder in der konkreten Planung im Hinblick auf die weiteren Aktivitäten und Entwicklungsansätze in den einzelnen Handlungsfeldern. 45 % der Projekte werden durch Fördermittel (Land, Bund, EU) in der Umsetzung unterstützt, was den finanziellen Spielraum erhöht und den direkten Eigenanteil des Landkreises Calw entlastet. Insgesamt 55 % der Projekte werden ohne zusätzliche Fördermittel umgesetzt und ausschließlich mit Mitteln des Landkreises Calw finanziert.

³ Die Zählung der Projekte berücksichtigt dabei keine Wertung bzw. Gewichtung der Projekte. Großprojekte (u.a. Hermann-Hesse-Bahn, Krankenhausprojekt 2020) wie auch kleinere Projekte und einmalige Veranstaltungen wurden jeweils als einzelnes Projekt in das Projektmonitoring mit aufgenommen und gezählt.

Leuchtturmprojekte

Der Landkreis hat in den letzten Jahren wichtige und für die langfristige Zukunftssicherung zentrale Leuchtturmprojekte mit sehr hoher strategischer Priorität, teilweise hohem Finanz- und Investitionsbedarfen sowie weitreichender Ausstrahlung angestoßen. Diese Leuchtturmprojekte lassen sich insbesondere den Handlungsfeldern Daseinsvorsorge und Verkehrsinfrastruktur zuordnen. Gerade die **Hermann-Hesse-Bahn**, das **Krankenhausprojekt 2020** oder der **Breitbandausbau** leisten einen sehr wichtigen Beitrag zur langfristigen und strategischen Entwicklung der Zukunftssicherung des Landkreises Calw.

Neben der Initiierung von Infrastrukturprojekten konnte im Landkreis auch aktiv auf gesellschaftliche Veränderungen und Prozesse reagiert werden. Die Umkehr der demografischen Voraussetzungen durch gesteigerte Zuwanderung sowie die Herausforderungen vor dem Hintergrund hoher Zahlen Geflüchteter konnten im Rahmen von Dialogprozessen und Austauschformaten aktiv begleitet werden. Im Bereich der Daseinsvorsorge wurden mit dem Krankenhausprojekt 2020 unter Beteiligung der Bürger die langfristigen Voraussetzungen für eine zeitgemäße und moderne medizinische Versorgung im Landkreis Calw geschaffen.

Einen wichtigen Meilenstein in der Entwicklung des Landkreises stellt die Gründung der **Tourismus GmbH** im Jahr 2013 dar, die die touristischen Angebote und Aktivitäten im Landkreis stärker bündelt und in eine einheitliche und professionelle Vermarktung überführt hat. Zentrale Erfolge der Tourismus GmbH sind insb. die gesteigerte Attraktivität im Rahmen der Vermarktung des Landkreises als Freizeit- und Tourismusstandort sowie die Erschließung neuer Zielgruppen durch neue und moderne touristische Angebote und Konzepte. Trotz Fortschritten und Trendumkehr bei den Gästeübernachtungen im Landkreis Calw bleibt die Modernisierung (Investitionsstau) und Erneuerung der touristischen Infrastruktur in Verbindung mit dem Ausbau und Verstetigung von kulturellen Angeboten ein wichtiges langfristiges und dauerhaftes Handlungsfeld, um die Erneuerung und den Strukturwandel im touristischen Bereich im Nordschwarzwald anzustoßen und zu begleiten. Weitere Potenziale bietet zudem eine stärkere und gezielte Ansprache von internationalen Gästen.

Eine weitere zentrale Entwicklung stellt die Etablierung der **Wirtschaftsförderung** im Landkreis als zentraler Ansprechpartner für Unternehmen, Investoren sowie Kommunen hinsichtlich Gewerbeflächenentwicklung sowie Fachkräftegewinnung dar. Aufgabe der Wirtschaftsförderung des Landkreises ist die Koordinierung von Veranstaltungen und Etablierung von Netzwerk- und Austauschformaten (u.a. Unternehmertreff, Firmen-Info-tage) sowie die Übernahme von Schnittstellenfunktionen zur Region Nordschwarzwald und Ministerien auf Landesebene. Der Landkreis Calw hat damit eine Lücke im Dienstleistungsangebot der Kreisverwaltung geschlossen und kann eine stärker koordinierende Funktion innerhalb des Landkreises sowie der Vernetzung und Etablierung der Zusammenarbeit mit Partnern in der Region Nordschwarzwald sowie den Partnern auf Landesebene in Themen der wirtschaftlichen Entwicklung einnehmen.

2.3 Neue Aufgaben und Herausforderungen für den Landkreis Calw

Vor dem Hintergrund langfristiger Herausforderungen (u.a. Digitalisierung und Mobilität) wird die ständige Modernisierung des Landkreises auch zukünftig eine zentrale Rolle für die strategische Entwicklung einnehmen. Dafür gilt es auch weiterhin „alte Strukturen“ aufzubrechen, neue Wege zu gehen und Weichen für die langfristige Zukunftsentwicklung im Landkreis Calw frühzeitig zu stellen, bspw. in der zukünftigen inhaltlichen Ausrichtung und Weiterentwicklung von Berufsschulen, Konzepten zur Sicherung der Daseinsvorsorge und intermodale Mobilität.

Neue Aufgaben und Herausforderungen für den Landkreis Calw ergeben sich auch durch ein wachsendes Gefälle in der Entwicklung zwischen wirtschaftsstarke Ballungsräumen und ländlichen Regionen des Landkreises. Der Landkreis Calw ist einem anhaltenden Trend des Sogs wirtschaftsstarker Zentren und Ballungsräume in direktem Umfeld ausgesetzt und muss diesen Entwicklungen durch eigene Angebote entgegen. Dies ist insb. bei der Zuwanderung (u.a. junge Erwachsene), Wohnungsmarktentwicklung, Infrastrukturausstattung, der Dynamik moderner Dienstleistungsarbeitsplätze (u.a. IT) sowie Zugang zu neuem Wissen / Digitalisierung (Breitbandausstattung) zu beobachten. Die Beteiligung möglichst aller Teilräume und Bürger des Landkreises bei der zukünftigen Entwicklung spielt auch in Zukunft eine wichtige Rolle für die Umsetzung neuer Aufgaben und Projekte sowie die Stärkung eines Wir-Gefühls innerhalb des Landkreises.

Ein zentrales neues Thema und Handlungsfeld für alle Standorte und Regionen stellt die schnelle und fortschreitende **Digitalisierung der Gesellschaft und Wirtschaft** dar. Digitalisierung geht dabei über die Breitbandversorgung, die Grundvoraussetzung für den Wandel im Rahmen dieses Megatrends ist, deutlich hinaus. Die Digitalisierung ist ein übergreifender und unaufhaltsamer Prozess, der sich auf alle Ebenen und Handlungsfelder auswirkt. Deshalb muss Digitalisierung als ganzheitliches Querschnittsthema mit Einfluss und Auswirkungen auf eine Vielzahl wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Prozesse verstanden werden. Der Landkreis Calw steht vor der Herausforderung im Standortwettbewerb gegenüber den wirtschaftsstarke Ballungsräumen im regionalen Umfeld (insb. Stuttgart, Böblingen/Sindelfingen, Karlsruhe) nicht abgehängt zu werden, sondern den Megatrend Digitalisierung aktiv mitzugestalten und zu begleiten. Der Landkreis kann im Bereich der Digitalisierung der Kreisverwaltung vorangehen und neue Impulse (u.a.) und Maßstäbe setzen. Vorschläge und Anregungen können dabei von den Kommunen, Bürger und Unternehmen eingefordert und aufgenommen werden. Zielführend kann dabei gerade ein gezielter Erfahrungsaustausch mit Einrichtungen und Behörden in anderen Regionen und Ländern (u.a. Skandinavien, Baltikum) sein.

Eine Bestätigung der Bedeutung ergibt sich hinsichtlich der zentralen Aufgabe der Erneuerung und des **zukunftsgerichteten Ausbaus der Infrastruktur** für zukünftige Generationen im Landkreis Calw. Neben Angeboten der Daseinsvorsorge und Verkehrsinfrastruktur spielen insbesondere die Entwicklung von intermodalen Mobilitätsangeboten im Kontext steigender Mobilitätsanforderungen sowie der Sicherstellung einer Versorgung im ländlichen Raum eine herausgehobene Rolle für die zukünftige Entwicklung des Landkreises. Von großer Bedeutung ist auch das Nutzen der bestehenden politischen Spielräume und den Ausbau und Erweiterung der Verkehrsinfrastruktur und Anschluss an die Ballungszentren aktiv zu fördern, um die Ausgangsbedingungen des Landkreises zu verbes-

sern. Das derzeit bestehende Moment für die konzeptionelle Planung, politische Einordnung und Bedarfsableitung sowie Vorbereitung der Finanzierung von großen und herausgehobenen Infrastrukturmaßnahmen im Zusammenspiel mit dem Bund und Land gilt es angesichts der guten Einnahmen- und Haushaltslage gezielt zu nutzen (u.a. Schuldenbremse 2020).

Vor dem Hintergrund der zunehmenden Schwierigkeiten der **Fachkräftegewinnung** sind die Sicherung und der Ausbau der Bildungslandschaft im Landkreis Calw wichtige Voraussetzungen im Hinblick auf die Attraktivität als Wirtschafts- und Bildungsstandorts. Die steigende Fachkräftenachfrage und die Zunahme des Bedarfs an hochqualifizierten Beschäftigten können durch einen Erhalt der Vielfalt aber auch durch Spezialisierungen des dualen Ausbildungsangebotes sichergestellt und auf die Bedürfnisse der regionalen Wirtschaft ausgerichtet werden. Der Ausbau akademischer (Weiter-)Bildungsangebote stellt eine neue Aufgabe dar, deren Gestaltung und Umsetzung mit der Kooperation des Landkreises mit der Hochschule Pforzheim bereits begonnen wurde.

Eine neue Aufgabe und Herausforderung für den Landkreis Calw stellt die langfristige Integration von Geflüchteten in die Gesellschaft wie auch den Arbeitsmarkt dar, die u.a. im Kontext des zunehmenden Fachkräftemangels eine zentrale Rolle in der politischen Gestaltung des Landkreises einnehmen wird. Dem Landkreis kommt hier eine entscheidende gestalterische Rolle zu, um als zentrale Anlaufstelle für Fragen, Angebote sowie Nachfrage innerhalb des Landkreises zu agieren und aufzutreten.

Vor dem Hintergrund der bisher erreichten Fortschritte sowie neuer Aufgaben und Herausforderungen im Landkreis Calw, wurden die übergeordneten Entwicklungsziele aus der Perspektivenstudie 2012 einer Prüfung hinsichtlich ihrer Aktualität und Relevanz unterzogen und um neue Aspekte ergänzt und modernisiert. Die Entwicklungsziele dienen als übergeordneter Orientierungsrahmen für die Ausgestaltung der konkreten Handlungsmaßnahmen. Die Offenheit der gewählten Formulierungen lässt für die kommenden Jahre den erforderlichen Spielraum, das Zukunftsprogramm bedarfsorientiert um weiter strategische Handlungsfelder und Maßnahmen zu ergänzen.

3 Fortschreibung des Zukunftsprogramms für den Landkreis Calw

Aus der Zwischenbilanz der Projekte sowie der Standortbestimmung 2017 wurden sechs Handlungsfelder der Perspektivenstudie 2012 als weitere zentrale Aufgaben des Landkreises im Hinblick auf die zukünftige Entwicklung abgeleitet und bestätigt. Vor dem Hintergrund veränderter gesellschaftlicher Anforderungen und Prozesse sowie technischer Neuerungen wurden im Rahmen der Fortschreibung des Zukunftsprogramms drei neue Handlungsfelder für den Landkreis Calw identifiziert bzw. bestehende Handlungsfelder im Hinblick auf neue Herausforderungen angepasst. Die neuen Handlungsfelder umfassen zusätzliche Bedarfe, die keinem der bestehenden Handlungsfelder aus dem Jahr 2012 zugeordnet werden konnten und neue Themen und Herausforderungen für den Landkreis Calw darstellen. Das Handlungsfeld zum Ausbau der Verkehrsinfrastruktur wurde um die Aspekte sich verändernder Anforderungen an die Mobilität ergänzt und ausgeweitet (Abbildung 9 **Fehler! Ungültiger Eigenverweis auf Textmarke.**).

Abbildung 9: Übersicht über Handlungsfelder des Landkreis Calw 2017



Bestätigung aus 2012 *modifiziertes Handlungsfeld 2017

eigene Darstellung Prognos AG

Neu hinzugekommen ist in der Fortschreibung des Zukunftsprogramms für den Landkreis Calw das Handlungsfeld Digitalisierung und Breitbandinfrastruktur, das hohe Bedeutung für die strategische Entwicklung und Wettbewerbsfähigkeit des Landkreises im globalen Megatrend Digitalisierung hat. Durch die hohe Zuwanderung von Geflüchteten nach Deutschland in den vergangenen Jahren steht auch der Landkreis Calw vor der neuen Herausforderung der langfristigen Integration der geflüchteten Menschen in Gesellschaft und Arbeitsmarkt. Das neue Handlungsfeld Kultur und Lebensqualität hat sich aus dagegen aus Aktivitäten und Projekten innerhalb des Landkreises etabliert, bei denen eine strategische Bündelung und Nutzung der vorhandenen Kräfte angestrebt wird.

Die Handlungsfelder umfassen Aufgabenbereiche und Schnittstellen, die für die Landkreisverwaltung im Zusammenspiel mit den Kommunen und weiteren Partnern im Hinblick auf die zukunftsgerichtete Kreisentwicklung von zentraler Bedeutung sind. In den Handlungsfeldern werden konkrete Maßnahmen und Projekte aufgenommen und gebündelt, die die konkrete Umsetzung wichtiger thematischer Meilensteine im Landkreis Calw aufzeigen.

3.1 Handlungsfeld Verkehrsinfrastruktur und Mobilität

Fortschritte und bisherige Erfolge

Das Handlungsfeld Verkehrsinfrastruktur und Mobilität umfasst neben den baulichen Maßnahmen der Verkehrsinfrastruktur im Landkreis Calw auch Aspekte neuer Bedarfe und Aspekte eines sich verändernden Mobilitätsverhaltens sowie der Sicherung der Mobilität im ländlichen Raum. Im Hinblick auf das Handlungsfeld Verkehrsinfrastruktur konnten seit der Perspektivenstudie 2012 erkennbare Fortschritte erzielt werden. Für eine koordinierte und priorisierte Umsetzung von Erhaltungs- und Ausbaumaßnahmen im Straßennetz hat der Landkreis einen Straßenentwicklungsplan aufgestellt, der die Grundlage für zukünftig geplante und strategische Maßnahmen darstellt. Auf dieser Basis konnten bereits viele Sanierungsmaßnahmen sowie Projekte zum Ausbau (u.a. Ortsumfahrung Rohrdorf, Ausbau L 353 Unterschwandorf-Iselshausen, Ausbau Ettmansweiler-Heselbronn) realisiert und umgesetzt werden. Fortschritte für eine verbesserte Schienenanbindung des Landkreises in Richtung des Ballungsraums Böblingen/Stuttgart stellen die laufenden Planungen und Verhandlungen mit Bund, Land und Region Stuttgart zur Hermann-Hesse-Bahn sowie die Überlegungen zur verbesserten Anbindung Nagolds im Rahmen des Metropol-express dar.

Im Bereich Mobilität wurden durch den Nahverkehrsplan 2016 für den Landkreis Calw sowie Ansätze zu intermodalen Mobilitätskonzepten erste Weichenstellungen für die kommenden Jahre gelegt. Mobilität und ÖPNV haben gerade auch an der Schnittstelle zum Tourismus im Landkreis eine hohe Relevanz hinsichtlich Erreichbarkeit von touristischen Angeboten. Im Rahmen der innovativen Projekte und Angebote „Mobilitätsberatung für Tourismusdestinationen und -ziele in Baden-Württemberg“ sowie „Nachhaltig abgefahren“ konnten die Angebote und Ladeninfrastrukturen für E-Mobilität im Landkreis bereits deutlich erweitert und ausgebaut werden.

Seit der Perspektivenstudie aus dem Jahr 2012 konnten bereits 4 Projekte im Handlungsfeld Verkehrsinfrastruktur und Mobilität abgeschlossen werden. Neben der Verabschiedung des Straßenentwicklungsplans handelte es sich um verschiedene Ausbaumaßnahmen (Fertigstellung OU Rohrdorf, Ausbau L 353 Unterschwandorf-Iselshausen).

Aktueller Bedarf und Herausforderungen

Vor dem Hintergrund des steigenden Verkehrs- und Pendleraufkommens (12.700 Einpendler, 30.900 Auspendler, Pendlersaldo – 16.800 SVB) sowie perspektivisch zunehmender Mobilitätsanforderungen im Hinblick auf Schnelligkeit, Sicherheit, Flexibilität und

Umweltverträglichkeit sind Relevanz und Handlungsbedarf in diesem Handlungsfeld äußerst hoch. Der kontinuierliche Abbau vorhandener Erreichbarkeitsdefizite des Landkreises Calw ist einer der zentralen Bedarfe hinsichtlich der zukünftigen Entwicklung. Herausforderungen, Schwierigkeiten und Verzögerungen bei weiteren Straßenbaumaßnahmen entstehen aufgrund der fehlenden Verfügbarkeit von Finanzmitteln bzw. Hemmnissen hinsichtlich des politischen Willens zur Umsetzung sowie langfristigen Planungs- und Genehmigungsprozessen sowohl auf Bundes- als auch auf Landesebene. Dabei gilt es jedoch, das derzeit bestehende günstige Moment für die Planung und Finanzierung von Infrastrukturmaßnahmen angesichts der guten Einnahmen- und Haushaltslage von Land und Bund zu nutzen (u.a. Schuldenbremse 2020⁴). Eine flächendeckende und bedarfsorientierte Infrastruktur für den gesamten Landkreis bleibt auch vor dem Hintergrund der starken Heterogenität, Siedlungsstruktur und schwierigen topografischen Verhältnissen ein zentraler Bedarf der zukünftigen Entwicklung. Ein wichtiger Aspekt ist dabei die Verbesserung der verkehrlichen Anbindung des westlichen Teils des Landkreises (d.h. westlich der Nagold) um die Erreichbarkeiten der einzelnen Teilräume innerhalb des Landkreises zu verbessern. Die hohen und gestiegenen Auspendlerzahlen machen zudem eine Beschleunigung des Verkehrsflusses entlang der Hauptachsen (u.a. B 463, B 294) im Landkreis sowie in Richtung der wirtschaftsstarke Ballungsräume im regionalen Umfeld erforderlich.

An der Schnittstelle zum Tourismus ergeben sich zudem neue Bedarfe und Herausforderungen an die Verkehrsinfrastruktur. Im Zuge einer stärkeren Vermarktung des Landkreises auf die Zielgruppe des Radtourismus bedarf es einer einheitlichen Beschilderung des Radwegenetzes im Landkreis Calw, Ausweitung des Angebots an Radwegen sowie Kombination mit anderen Verkehrsträgern und alternativen Mobilitätsangeboten.

⁴ Die staatliche Schuldenbremse ist in Deutschland eine Regelung, die die Nettoneuverschuldung von Bund und Ländern gesetzlich begrenzt. Ab dem Jahr 2020 dürfen die Bundesländer keine neuen Kredite zur Planung und Aufstellung ihrer Haushalte aufnehmen (Ausnahmefälle u.a. Naturkatastrophen).

Ansatzpunkte für eine strategische Weiterentwicklung sowie zentrale Maßnahmen

Vor dem Hintergrund der Nachholbedarfe des Landkreises Calw bei der verkehrlichen Erreichbarkeit und Schienenanbindung in Richtung des Ballungsraums Stuttgart, die in der Standortbestimmung 2017 deutlich wurden, sind insbesondere Infrastrukturprojekte, die dieses Defizit strategisch abbauen können, von großer Bedeutung. Eine Auswahl der wichtigsten Projekte zeigt die folgende Tabelle 1.⁵

Tabelle 1: Auswahl der zentralen Projekte mit hoher Priorität im Handlungsfeld Verkehrsinfrastruktur und Mobilität

Projekt	Status	Förderung	Folgeprojekt geplant?
Hermann-Hesse Bahn	laufend	Landesmittel	ja
Planung Nagoldquerung zum Bsp. in Altensteig	laufend	offen	nein
Vorbereitung Tunnel Calw	laufend	Bundesmittel	nein
3-streifiger Ausbau der Hauptachsen entlang der Täler (z.B. B 463)	laufend	Bundesmittel	nein
Intermodales Mobilitätskonzept	laufend	offen	ja
Ladesäuleninfrastruktur	laufend	Bundesmittel	ja

Quelle: Prognos nach Projektmonitoring des Landkreises Calw und in Abstimmung mit den Dezernenten des Landratsamts.

Für die strategische Weiterentwicklung des Handlungsfelds Verkehrsinfrastruktur und Mobilität ist eine Fortsetzung der prioritären Interessenvertretung bei Bund und Land sowie die Koordination laufender Planungen bei zentralen Infrastruktur- und Verkehrsprojekten für den Landkreis von hoher Bedeutung. Große Herausforderungen in der Umsetzung der angestoßenen Projekte stellen aktuell die politischen und rechtlichen Verzögerungen beim Bau der **Hermann-Hesse-Bahn** dar. Das Projekt ist eines der zentralen Projekte des Landkreises mit hoher überregionaler Sichtbarkeit und kann einen entscheidenden Beitrag dazu leisten, die Anbindung des Landkreises an den Großraum Böblingen/Stuttgart erheblich zu verbessern. Die Fortführung der Diskussion, rechtlicher Verfahren, des Dialogs sowie möglichst zeitnahe Realisierung des Projekts ist eine der wichtigsten zukünftigen Aufgaben des Landkreises im Hinblick auf Verkehrsinfrastruktur. Im Fokus der strategischen Entwicklung der Schieneninfrastruktur steht für den Landkreis Calw zudem die Schienenanbindung Nagolds an die Region Stuttgart (Herrenberg), die den Landkreis noch stärker an den südlichen Teil des Ballungsraums anschließen kann.

Durch die Umsetzung verschiedener Straßenbauprojekte gilt es zudem, die Erreichbarkeiten innerhalb des Landkreises perspektivisch deutlich verbessern. Neben kontinuierlichen Erhaltungs- und Sanierungsmaßnahmen sind insb. weitere Projekte zum Ausbau der Straßeninfrastruktur von strategischer Relevanz für die Verbesserung der verkehrlichen

⁵ Dargestellt wird in diesem Kapitel jeweils eine Auswahl der zentralen und wichtigsten Projekte in jedem Handlungsfeld, die in Abstimmung mit den verantwortlichen Fachdezernenten getroffen wurde.

Erreichbarkeit. Zentrale Projekte stellen hierbei die **Querung des Nagoldtals** über eine Hochbrücke dar, über die eine bessere Anbindung des westlichen Teils des Landkreises erfolgt und der 3-streifige Ausbau der Hauptachsen entlang der Täler dar. Zudem trägt die Realisierung des Tunnels Calw zu einer Entlastung und Beschleunigung des Verkehrsflusses in der Stadt bei.

Für die strategische Entwicklung im Bereich Mobilität müssen neue Initiativen an der Schnittstelle verschiedener Verkehrsträger entstehen und gefördert werden. Ein gelungenes Beispiel für ein alternatives Mobilitätsangebot stellen im Landkreis Calw die ehrenamtlich betriebenen Bürgerautos in mehreren Gemeinden, u.a. das Elektrobürgerauto in Oberreichenbach dar.⁶ Hier bedarf es einer verbesserten Vernetzung mit den bestehenden Angeboten des öffentlichen Personennahverkehrs.

Intermodale Mobilitätskonzepte, die den motorisierten Individualverkehr (MIV), öffentlichen Verkehr (ÖV) und Radverkehr intelligent miteinander vernetzen, können einen wichtigen Beitrag hinsichtlich der flächendeckenden und bedarfsorientierten Versorgung und Ausstattung mit Mobilitätsangeboten im Landkreis Calw leisten. Der Landkreis kann aufsetzend auf bestehenden Konzepten zur intermodalen Mobilität sowie über Forschungsprojekte (Erreichbarkeitssicherung im ländlichen Raum bzw. Modellvorhaben innovativer ÖPNV im ländlichen Raum) eine Vorreiterrolle einnehmen. In der Funktion als Initiator und Koordinator von Maßnahmen und Projekten können innovative Modelle zur Mobilität durch den Landkreis mitentwickelt, entscheidend mitbestimmt und umgesetzt werden.

Es besteht erheblicher Bedarf hinsichtlich der Verknüpfung und Vernetzung vorhandener Angebote sowie der strategischen Steuerung aller Beteiligten. Der Landkreis muss hier sowohl in der Rolle des Vermittlers zwischen den verschiedenen Akteuren als auch in der Rolle als Treiber aktiv sein. Darüber hinaus sollten strategische Diskussionen über eine engere Einbindung des Landkreises in die Verkehrserbringung und Tarifgestaltung geführt werden. Intelligente Mobilität der Zukunft ist eines der Schwerpunktthemen der Digitalisierungsstrategie des Landes Baden-Württemberg⁷ und bietet an der Schnittstelle zum Handlungsfeld Digitalisierung zukünftig Ansatzpunkte hinsichtlich Leuchtturmprojekte in Baden-Württemberg (insb. Großraum Stuttgart, Region Karlsruhe) und somit Möglichkeiten der Kooperation und des Erfahrungsaustauschs mit Nachbarregionen für den Landkreis Calw.

Parallel dazu sollte der Landkreis – in engem Zusammenhang mit den intermodalen Konzepten – eine führende Rolle in der Frage zukünftiger Antriebsformen (insb. Elektromobilität) einnehmen. Die Transformation zur nachhaltigen Mobilität ist gerade in einem Flächenlandkreis, der vom MIV geprägt ist, ein wichtiger Beitrag zur Reduzierung von CO₂-Emissionen.

⁶ In diesem Projekt wird über ehrenamtliche Fahrer eine Angebotslücke zwischen ÖPNV und Taxi geschlossen, bei dem Bürgerinnen und Bürger kostengünstige Fahrten innerhalb der Gemeinde oder in Nachbargemeinden bedarfsgerecht bestellen können. Insb. Senioren nutzen dieses Angebot, das zur Steigerung der Attraktivität der Gemeinde beiträgt.

⁷ Digitalisierungsstrategie der Landesregierung Baden-Württemberg, 2017.

3.2 Handlungsfeld Digitalisierung und Breitbandinfrastruktur

Fortschritte und bisherige Erfolge

Das Handlungsfeld Digitalisierung und Breitbandinfrastruktur ist als neues Handlungsfeld in der Fortschreibung des Zukunftsprogramms für den Landkreis Calw identifiziert worden. Die Bedeutung der flächendeckenden Verfügbarkeit von Breitband sowie der rasant fortschreitende Wandel im Rahmen von Digitalisierungsprozessen haben in den vergangenen Jahren erheblich an Bedeutung gewonnen, sodass für den Landkreis Calw Handlungsbedarfe im Hinblick auf den Ausbau der Infrastruktur sowie Begleitung und Gestaltung von Prozessen im Rahmen einer fortschreitenden Digitalisierung bestehen. Erste Fortschritte und Erfolge der Arbeiten in den letzten Jahren im Landkreis sind dennoch zu erkennen. Im Hinblick auf die Infrastruktur wurde durch die Gründung des Eigenbetriebs Breitband und dem Ausbau eines Backbonenetzes im Landkreis Calw grundlegende Voraussetzungen durch die öffentliche Hand geschaffen. Parallel wurden die Bürger für die Bedeutung des Zukunftsthemas Digitalisierung sensibilisiert und über Konzepte und Formate (z.B. digitale Angebote des Landratsamts) in den Prozess eingebunden. Die Etablierung eines Digitalisierungsbeauftragten als Vollzeitstelle im Landratsamt, der mit Unterstützung einer 50%-Stelle Front-Office als zentraler Ansprechpartner für Kommunen und Fördermittelberatung agiert, koordiniert die verschiedenen Aktivitäten durch den dazu neu gegründeten Eigenbetrieb Breitband Landkreis Calw.

Das neue Handlungsfeld Digitalisierung und Breitbandinfrastruktur bietet neben Projekten zum Ausbau der Infrastruktur sowie der Erstellung von ersten Konzepten hinsichtlich Nutzung von Potenzialen der Digitalisierung im Landkreis Calw auch zahlreiche Schnittstellen zu anderen Handlungsfeldern (u.a. Tourismus, Mobilität, Bildung) mit verschiedenen Ansätzen für digitale Anwendungen, die es zu berücksichtigen gilt. Mit der Planung des Backbonenetzes und der Gründung des Eigenbetriebs Breitband im Landkreis Calw konnten bereits 2 Projekte in diesem neuen Handlungsfeld abgeschlossen werden. Der Landkreis konnte 2017 zudem Fördermittel von über 1 Mio. Euro für den Ausbau des Glasfasernetzes beim Land akquirieren.

Aktueller Bedarf und Herausforderungen

Aufgrund der Topographie des Landkreises sowie eines privatwirtschaftlichen Marktversagens hinsichtlich des Ausbaus der Infrastruktur bestehen immer noch erhebliche Nachholbedarfe in der Ausstattung mit Breitbandinfrastruktur im Landkreis Calw. Die Realisierung des Backbonenetzes kann erst in Kombination mit innerörtlichen Breitbandnetzen die Wirkung in der Fläche entfalten und Vorteile für Bürger, Unternehmen und Bildungseinrichtungen realisieren. Die wichtigste Herausforderung im Rahmen dieses Handlungsfelds stellt die Fertigstellung eines flächendeckenden Breitbandnetzes, was auch zur Verbesserung des Mobilfunknetzes im gesamten Landkreis beiträgt, dar. Ohne eine flächendeckende Breitbandversorgung besteht das Risiko, dass einzelne Teilräume im kommunalen und regionalen Vergleich zurückfallen und von der Entwicklung des technischen Fortschritts abgekoppelt werden. Daraus können sich mögliche negative Auswirkungen auf den Standortwettbewerb und die Bestandspflege oder Neuansiedlung von Unternehmen ergeben. Damit digitale Anwendungen und Neuerungen auch in wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Prozessen etabliert werden können, bedarf es einer flächendeckenden Infrastruktur und Netzabdeckung. Nur durch einen Ausbau der Breitband- und Mobilfunkinfrastruktur können die Potenziale von Wirtschaft 4.0 im Landkreis Calw genutzt und

ausgeschöpft werden. Neben der Fertigstellung des Backbonenetzes im Landkreis stellt deshalb insbesondere auch der innerörtliche Ausbau der Infrastruktur einen zentralen Bedarf dar.

Eine Herausforderung für den Landkreis Calw ergibt sich zudem auch aus der Unternehmens- und Branchenstruktur. Gerade im Vergleich zum benachbarten Landkreis Böblingen ist die IT-Branche als wichtiger Treiber in diesem Handlungsfeld im Landkreis Calw eher schwach aufgestellt. Der Landkreis steht somit vor der Herausforderung, selbst eine verstärkte Rolle als Koordinator und Treiber für eine aktive Gestaltung des Prozesses zu übernehmen und die Kommunalpolitik eng mit einzubinden, um den Infrastrukturbedarf bedienen zu können.

Der Megatrend Digitalisierung bringt grundlegende gesellschaftliche und wirtschaftliche Veränderungen für den Landkreis Calw mit sich, die auch großen Einfluss auf die anderen Handlungsfelder nehmen. Die Herausforderungen für den Landkreis bestehen in einer ganzheitlichen Einordnung sowie aktiven Begleitung dieses Prozesses, um die damit verbundenen Chancen für innovative zukünftige Entwicklungen bestmöglich nutzen und gestalten zu können.

Ansatzpunkte für eine strategische Weiterentwicklung sowie zentrale Maßnahmen

Um die Voraussetzungen für den Wandel im Rahmen des Megatrends Digitalisierung zu schaffen, haben zunächst Projekte zur Schaffung der Infrastruktur im Landkreis Calw die höchste Bedeutung. Auch Projekte für eine aktive Gestaltung, in denen der Landkreis Impulse setzen kann, spielen im Hinblick auf die zukünftige Entwicklung eine wichtige Rolle (vgl. Tabelle 2).

Tabelle 2: Auswahl der zentralen Projekte mit hoher Priorität im Handlungsfeld Digitalisierung und Breitbandinfrastruktur

Projekt	Status	Förderung	Folgeprojekt geplant?
Planung und Realisierung des Backbonenetzes	laufend	Landesmittel	ja
Planung innerörtlicher Netze	laufend	Bundesmittel	nein
Digitales Landratsamt / Landratsamt 4.0	laufend	nein	nein

Quelle: Prognos nach Projektmonitoring des Landkreises Calw und in Abstimmung mit den Dezernenten des Landratsamts.

Eine flächendeckende Versorgung mit Breitbandinfrastruktur kann in einem nächsten Schritt nach Fertigstellung des **Backbonenetzes** nur in Zusammenarbeit mit den Kommunen realisiert werden, die für den **innerörtlichen Ausbau** verantwortlich sind. Der Landkreis kann hier eine beratende und koordinierende Funktion (Digitalisierungsbeauftragter) übernehmen. Gegenstand des dazu neu gegründeten Eigenbetriebs Breitband Landkreis Calw (EBLC) ist, alle 25 Städte und Gemeinden im Landkreis Calw und daran angrenzende Regionen an ein NGA (Next Generation Access) – Backbone-Netz anzubinden, um allen Einwohner/innen des Landkreises Calw Zugang zu schnellem Internet zu ermögli-

chen. Dies kann durch den Bau eigener oder die Anmietung bestehender Leitungsinfrastrukturen geschehen. Noch fehlende Trassen oder Lückenschlüsse werden durch koordinierte Baumaßnahmen zeitnah erstellt. Die konkrete Umsetzung muss jedoch auf kommunaler Ebene geschehen, damit die Bürger und Unternehmen im Landkreis Calw an den vielfältigen Veränderungen im Rahmen der Digitalisierung partizipieren können.⁸ Dabei muss im Rahmen eines ganzheitlichen Ansatzes auch die Anbindung von Gewerbegebieten und Unternehmen sowie Bildungseinrichtungen berücksichtigt und aktiv angegangen werden.

Des Weiteren beschäftigt sich der Landkreis Calw intensiv mit dem Thema flächendeckende Mobilfunkversorgung. Dazu wurde im Zuge der Backboneplanung eine modellhafte Funknetzplanung durchgeführt. Diese Planungsergebnisse sind Grundlagen für weitere Schritte zur Umsetzung.

Im Hinblick auf das Nutzen von möglichen Chancen durch Digitalisierung muss der Landkreis eine aktive Rolle im Dialog mit Partnern aus der Gesellschaft, Wirtschaft und Bildung übernehmen. Im Rahmen eines Zukunftsprozesses gilt es Möglichkeiten durch fortschreitende Digitalisierung aktiv zu begleiten und einen Austausch verschiedener Partner zu ermöglichen. Ein Teilaspekt kann hier die strategische Sondierung hinsichtlich neuer Schnittstellen, Anwendungsfelder und Anforderungen der Digitalisierung darstellen. Dazu zählt auch die aktive Suche von Schnittstellen zu anderen Handlungsfeldern des Landkreises Calw (u.a. mobile Anwendungen im Bereich Mobilität, digitale Angebote im Tourismus) und entsprechende Verknüpfungen herzustellen.

Ein Projekt mit Modellcharakter zur Digitalisierung in der öffentlichen Verwaltung kann das „**Landratsamt 4.0**“ sein, bei dem Behördengänge durch digitale Prozesse ersetzt werden und dem Bürger eine größere Flexibilität der Nutzung von Dienstleistungen des Landratsamts ermöglicht wird. Die größte Herausforderung in der Etablierung von digitalen Prozessen in der öffentlichen Verwaltung und des Landratsamts stellt die Datensicherheit bzw. Bestimmungen zur Übermittlung von Daten dar. Hier müssen Lösungsansätze in Zusammenarbeit mit Landes- und Bundesbehörden gefunden werden, damit die Etablierung digitaler Prozesse und Neuerungen auch in der Gesellschaft schneller voranschreiten kann. Der Landkreis kann Impulsgeber und Vorreiter für die digitale Verwaltung werden.

Im Rahmen der Digitalisierungsstrategie investiert die Landesregierung rd. eine Milliarde Euro bis zum Jahr 2021 in Projekte zur Weiterentwicklung der Digitalisierung in Baden-Württemberg. Neben Investitionen in die Infrastruktur und den Breitbandausbau werden u.a. auch die Schwerpunkte Mobilität, digitale Start-Ups, Wirtschaft 4.0, Bildung und Weiterbildung, digitale Gesundheitsanwendungen oder digitale Verwaltung unterstützt. Strategische Aufgabe des Landkreises Calw ist die Beobachtung von Förderaufrufen des Landes und die Akquise von Fördermitteln in den einzelnen Bereichen der Digitalisierung, um Modellprojekte im Landkreis umsetzen zu können und Strukturen für die Umsetzung zu etablieren. Ein Beispiel dafür stellt die Förderung von Digital Hubs in Baden-Württemberg

⁸ Der innerörtliche FTTB (Fibre-to-the-Building)- oder FTTC (Fibre-to-the-Curb)-Ausbau liegt im Verantwortungsbereich der Kommunen. Der EBLC wird den Backbone-Ausbau koordinieren, wirtschaftlich verwalten und unterstützt als Dienstleister des Kreises die Kommunen bei Planung, Ausschreibung und Bau der innerörtlichen Netze. Er ist Ansprechpartner für Förderanträge, Finanzierung und rechtliche sowie steuerrechtliche Fragen. Der EBLC beschäftigt sich mit der Betreiber-suche für die Verpachtung, welcher das passive Netz unter Einsatz aktiver Komponenten belebt und dem Endkunden Netzdienste in Form von Internetanschlüssen, Telefonie und ggfs. IP-TV bereitstellt. Der Netzbetreiber ist der spätere Vertragspartner der Endkunden. Ebenfalls begleitet der EBLC das Projekt über Vertragsgeschäfte, Abrechnungsvorgänge bis hin zur Mitwirkung bei der Anschlussakquise.

dar, die als regionale Digitalisierungszentren eine Drehscheibenfunktion für digitale Innovationen und die digitale Transformation in den Regionen Baden-Württembergs übernehmen. Insbesondere KMU und Unternehmensgründern sollen bei Einführung digitaler Anwendungen, digitaler Geschäftsmodelle sowie IT-Projekten eine Hilfestellung in der Entwicklungsarbeit gegeben werden und der Erfahrungsaustausch über die räumliche Nähe und Unterbringung in einem Gebäude bzw. Zentrum gefördert werden.

3.3 Handlungsfeld Gesundheit

Fortschritte und bisherige Erfolge

Vor dem Hintergrund einer zunehmend alternden Gesellschaft sowie stark ländlich geprägten Teilräumen wurden die langfristigen Herausforderungen im Hinblick auf die Gesundheitsversorgung im Landkreis Calw frühzeitig erkannt. Durch das Aufstellen verschiedener Konzepte und Studien (u.a. Ärztemangel, Überalterung Hausärzte, Pflege) hat der Landkreis bereits wichtige und zentrale Maßnahmen zur langfristigen Sicherung der gesundheitlichen Versorgung unternommen und verschiedene Projekte zur Gestaltung der medizinischen und ambulanten Versorgung initiiert und umgesetzt (u.a. Ausweitung von Pflegeplätzen und ambulanten Betreuungsangeboten, Ausweitung von Angeboten der Altenhilfe). Insbesondere im ländlichen Teilraum des Landkreises konnten zusätzliche Angebote für pflegebedürftige und behinderte Menschen im Rahmen von niedrigschwellige Betreuungs- und Hilfsdiensten zur wohnortnahen Versorgung geschaffen werden.

Der Landkreis ist sensibilisiert für die Herausforderungen der zukünftigen medizinischen Versorgung und hat mit der Erarbeitung des Masterplans Hausärztliche Versorgung im Landkreis Calw eine wichtige Grundlage im Hinblick auf die Ausgangssituation und für die zukünftige Ausgestaltung gelegt. Mit der Einführung eines Hausarztstipendiums versucht der Landkreis gezielt Medizinstudenten zu gewinnen und zu verpflichten, die sich nach ihrem Studium als Hausarzt im Landkreis Calw niederlassen.

Im Handlungsfeld Gesundheit konnten seit der ersten Perspektivenstudie für den Landkreis Calw aus dem Jahr 2012 bereits 6 Projekte abgeschlossen werden (u.a. Masterplan zur hausärztlichen Versorgung, Einführung eines Hausarztstipendiums, Realisierung verschiedener Projekte im ambulanten und teilstationären Bereich). Für eine zukunftsgerichtete Entwicklung im Landkreis Calw in diesem Handlungsfeld wurden die Weichen seit der Perspektivenstudie 2012 bereits gestellt und Projekte mit strategischer Wirkung für den Landkreis können nun umgesetzt werden.⁹

Aktueller Bedarf und Herausforderungen

Aktuelle und zukünftige Herausforderungen in diesem Handlungsfeld ergeben sich insb. hinsichtlich der steigenden finanziellen und strukturellen Bedarfe vor dem Hintergrund ei-

⁹ Im Handlungsfeld Gesundheit werden in diesem Kapitel auch drei Projekte zugeordnet, die einen Fokus auf Inklusion legen.

ner zunehmenden Alterung der Bevölkerung und einem zunehmenden Bedarf an Pflegeinfrastruktur. Dem steigenden Bedarf steht ein langfristig zu erwartender Ärztemangel in der Fläche des Landkreises gegenüber, der durch eine hohe Altersstruktur der Hausärzte und Herausforderungen in der Nachbesetzung von Hausarztpraxen in ländlichen Teilräumen (u.a. Wirtschaftlichkeit kleiner Praxen) hervorgerufen wird. Eine zentrale Herausforderung der Gesundheitsversorgung im Landkreis Calw stellen somit Sicherstellung und Schaffung von wohnortnahen und bedarfsdeckende Angebote der Gesundheitsversorgung in der Fläche des Kreises dar.

Ansatzpunkte für eine strategische Weiterentwicklung sowie zentrale Maßnahmen

Um den vielschichtigen Herausforderungen im Handlungsfeld Gesundheit zukunftsgerichtet begegnen zu können, bedarf es verschiedener Projekte und Maßnahmen, die insbesondere die Sicherung der medizinischen Versorgung in allen Teilräumen des Landkreises betreffen. Neben der Bereitstellung von Infrastruktur (Krankenhaus) spielen dabei gerade auch Projekte mit neuen Ideen zur strategischen medizinischen Versorgung speziell im ländlichen Raum im Landkreis Calw eine zentrale Rolle (vgl. Tabelle 3).

Tabelle 3: Auswahl der zentralen Projekte mit hoher Priorität im Handlungsfeld Gesundheit

Projekt	Status	Förderung	Folgeprojekt geplant?
Krankenhausprojekt 2020 (Gesundheitscampus inkl. Teilprojekte PORT-Gesundheitszentrum, Haus der Gesundheit)	laufend	Landesmittel	ja
Fortsetzung des Kreis-Stipendiums	laufend	nein	dauerhaftes Projekt

Quelle: Prognos nach Projektmonitoring des Landkreises Calw und in Abstimmung mit den Dezernenten des Landratsamts

Eine zentrale und herausgehobene Maßnahme im Hinblick auf die Sicherstellung und Modernisierung der Gesundheitsversorgung im Landkreis Calw stellt das **Krankenhausprojekt 2020** als eines der wichtigsten Leuchtturmprojekte des Landkreises in den kommenden Jahren dar. Das Krankenhausprojekt 2020 gliedert sich in verschiedene Teilprojekte, die zusammen die zukünftige medizinische Versorgung im Landkreis umfassen. In Calw wird im Rahmen dieses Projekts ein Gesundheitscampus entstehen. Der Gesundheitscampus umfasst den Neubau eines modernen und bedarfsorientierten Krankenhauses, an den ein **Haus der Gesundheit** sowie das **PORT Gesundheitszentrum** angeschlossen sind. Vor dem Hintergrund der räumlichen Nähe zur medizinischen Versorgung in Sindelfingen, Böblingen und Stuttgart wird das Krankenhaus in Calw auch aus Gründen der Wirtschaftlichkeit weniger stationäre Kapazitäten aufweisen. Mit dem angeschlossenen Gesundheitszentrum und Haus der Gesundheit (ambulante Angebote) wird eine sektorenübergreifende Vernetzung der Angebote und Patientenberatung ermöglicht, die die Effizienz der Behandlung durch verschiedene (Fach-)Ärzte erhöht und kurze Wege für Patienten schafft. Im Gesundheitszentrum wird die ärztliche Versorgung um Angebote der Prävention und Gesundheitsförderung ergänzt. Im Rahmen des Projekts wird zudem das Krankenhaus Nagold dahingehend umgebaut, dass eine Spezialisierung und Aufgabenteilung mit dem neuen Krankenhaus in Calw erfolgt.

Das Modellprojekt PORT-Gesundheitszentrum leistet dabei einen erheblichen Beitrag zur überregionalen Ausstrahlung und Bekanntheit des Landkreises sowie der Anziehung von Fachkräften und soll strategisch auch in anderen Teilräumen des Landkreises etabliert werden, um eine moderne und bedarfsgerechte medizinische Versorgung flächendeckend zu gewährleisten.

Der Landkreis Calw kann im Handlungsfeld Gesundheit zudem weitere Funktionen als Moderator und Impulsgeber wahrnehmen und innovative Projekte unterstützen. Im Hinblick auf die anhaltende und hohe Relevanz des Handlungsfelds gilt es zudem weiterhin für die zukünftigen Herausforderungen zu sensibilisieren.

3.4 Handlungsfeld Bildung

Fortschritte und bisherige Erfolge

Das Handlungsfeld Bildung hat sich im Rahmen der Fortschreibung des Zukunftsprogramms für den Landkreis Calw bestätigt. Seit der Perspektivenstudie 2012 wurde ein regionaler Schulentwicklungsplan beschlossen und umgesetzt, der unter Berücksichtigung der demografischen Veränderungen im Landkreis Calw den Rahmen sowie Leitlinien und Maßnahmen für die zukünftige Entwicklung der Schullandschaft definiert.

Der demografische Wandel und langfristig sinkende Schülerzahlen stellten in der Perspektivenstudie von 2012 eine große Herausforderung für den Schulstandort dar. Der Landkreis Calw konnte eine Stabilität des Schulangebotes in der Fläche sowie den Erhalt des hohen qualitativen Standards der schulischen Bildung gewährleisten. Erfolge und Fortschritte konnten bei der Modernisierung der Schullandschaft durch Spezialisierungen und eine stärkere Profilierung der schulischen Ausrichtung erzielt werden (u.a. Wirtschaftsgymnasium an der KS Nagold, sozialwissenschaftliches Gymnasiums an der Hermann-Gundert Schule Calw). Eine Stärkung der dualen Ausbildung im Landkreis Calw wurde zudem durch die Ausdehnung gezielter Imagewerbung an den beruflichen Schulen angestoßen aber auch durch gezielte Bestrebungen, junge Geflüchtete in duale Ausbildungsgänge zu bringen und damit einen Beitrag auch zur Integration zu leisten. Beispielfhaft genannt sei hier die Einrichtung einer Internationalen Maurerklasse an der Rolf-Benz-Schule in Nagold sowie die angestrebte Einrichtung einer zweijährigen Berufsfachschule für Altenpflegehelfer/innen für Migrantinnen und Migranten an der Annemarie-Lindner-Schule in Nagold.

Mit der Provinz Jiangsu in China hat der Landkreis Calw eine strategische Partnerschaft aufgebaut. Im Handlungsfeld Bildung wurde neben einer Schulpartnerschaft und Schüleraustausch auch die Etablierung des dualen Ausbildungssystems nach deutschem Vorbild in der Stadt Huai'an angestoßen, indem der Landkreis Calw ein duales Ausbildungszentrum errichtet hat. Auszubildende haben zudem die Möglichkeit über ein Austauschprogramm schulische Theorie wie auch betriebliche Praxis im jeweils anderen Land kennenzulernen. In das Austauschprogramm sollen auch die chinesischen Niederlassungen von Unternehmen aus dem Landkreis Calw (u.a. Häfele, Seuffer, Kurz) eingebunden werden.

Schüler und Auszubildende aus dem Landkreis Calw bekommen somit die Möglichkeit internationale Erfahrungen zu sammeln und einen anderen Kulturkreis bzw. Arbeitswelt kennenzulernen.

Ein erster Schritt konnte zudem im Hinblick auf die Erweiterung der akademischen Weiterbildungsangebote im Landkreis Calw durch den Einstieg in eine Kooperation mit der Hochschule Pforzheim erzielt werden. Die online-basierten Weiterbildungsangebote haben seit ihrem Start im September 2016 hohen Zuspruch erfahren. Durch die Gründung eines Beirats, in dem sich alle Partner regelmäßig austauschen und abstimmen, wird sowohl die Zusammenarbeit und Kooperation als auch das Angebot reflektiert. Die Ausweitung des Angebotes aufgrund des hohen Zuspruchs und Inanspruchnahme im ersten Semester stellen die nächsten Schritte der Zusammenarbeit dar. Langfristiges Ziel ist die Ansiedlung und Etablierung einer Außenstelle der Hochschule Pforzheim in Nagold.

Im Handlungsfeld Bildung konnten seit der Perspektivenstudie aus dem Jahr 2012 bereits 3 Projekte abgeschlossen werden (u.a. Imagemaßnahmen an beruflichen Schulen, Spezialisierungen Gymnasien).

Aktueller Bedarf und Herausforderungen

Herausforderungen für den Landkreis Calw im Handlungsfeld Bildung ergeben sich insbesondere im Hinblick auf derzeit und perspektivisch wieder steigende Schülerzahlen, die die aktuelle Vielfalt der Bildungsmöglichkeiten und Standorte vor große strukturelle Probleme stellt.¹⁰ Der Erhalt des breiten und diversifizierten Angebots wird im Rahmen von Konzentrationsprozessen von Schulstandorten nur schwierig zu erhalten sein. Während in bestehenden Bereichen die Zusammenlegung von Schulen unausweichlich sein wird, kann in Teilräumen mit junger und steigender Bevölkerung sogar die Erweiterung und der Neubau von Schulkapazitäten erforderlich werden. Im Bereich der dualen Ausbildung besteht die Gefahr von Verlusten des breiten thematischen Angebots im Landkreis Calw bei fehlenden Mindestschülerzahlen.

Eine Herausforderung besteht perspektivisch insb. in der Fachkräfte- und Nachwuchsgewinnung für die duale Ausbildung. Die Bindewirkung von jungen Leuten und Auszubildenden an den Wirtschaftsstandort Calw kann durch attraktive Arbeitsplätze und einer Stärkung des Images der dualen Ausbildung erhöht werden. Ziel muss es sein, die Abwanderung zu verhindern.

Die Nachfrage nach qualifizierten Fachkräften sowie ein Wandel in der Wirtschaft im Zuge der Digitalisierung (Wirtschaft 4.0) führen mittel- und langfristig zu einem steigenden Bedarf an spezifischen Möglichkeiten zur beruflichen Aus- und Weiterbildung sowie einer stärkeren Akademisierung der Bildung im Landkreis Calw. Die Schul- und Bildungslandschaft muss den Anforderungen der Arbeitswelt von morgen entsprechen und gezielt darauf eingehen. Hierzu gilt es, die Angebote der beruflichen Aus- und auch Weiterbildung

¹⁰ Bertelsmann Stiftung, Demographische Rendite adé, 2017: Im Zuge der steigenden Geburtenrate und der Zuwanderung rechnet die Studie von einem deutlichen Anstieg der Schülerzahlen in Deutschland. Während die offizielle Prognose der Kultusministerkonferenz (KMK) bis 2025 von 7,2 Millionen Schülern ausgeht, werden entsprechend der Studie rund 8,3 Millionen Schüler im Jahr 2025 in Deutschland zur Schule gehen. Die Studie zeigt entgegen den bisherigen Erwartungen einen steigenden Investitionsbedarf im Bereich der schulischen Bildung sowie einen strategischen Richtungswechsel in der Bildungspolitik der Länder an. Bis zum Schuljahr 2025/26 ergibt eine Rechnung des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg eine Zunahme um 2 % auf rd. 1,546 Mio. Schülerinnen und Schüler in Baden-Württemberg (PM 224/2017).

gezielt an die Anforderungen von Handwerk 4.0 und Industrie anzupassen. An der Schnittstelle zur Digitalisierung ergeben sich große Bedarfe in den Schulen und Bildungseinrichtungen hinsichtlich einer modernen technischen Ausstattung, um langfristig die hohe Attraktivität des Landkreises Calw als Schul- und Bildungsstandort sichern und erhalten zu können.

Der Anstieg des Ausländeranteils unter den Schülern bzw. des Anteils mit schlechten Sprachkenntnissen, der durch die hohe Anzahl junger Geflüchteter ausgelöst wurde, stellt bereits kurz- und mittelfristig einen höheren Bedarf an spezifische Angebote im Übergangsbereich zwischen Schule und Beruf. Der Landkreis Calw als Träger der beruflichen Schule steht hier vor großen Herausforderungen bedarfsorientierte Angebote zu schaffen, die eine langfristige Perspektive für die Jugendlichen bietet.

Zusätzliche Herausforderungen stellten die Integration und Inklusion im Bildungssystem dar, die neben einer Anpassung pädagogischer Konzepte auch bauliche Änderungen voraussetzen, die mit hohen Kosten verbunden sind.

Ansatzpunkte für eine strategische Weiterentwicklung sowie zentrale Maßnahmen

Die Sicherung des Landkreises Calw als Bildungsstandort und der Erhalt der Vielfalt in der Bildungslandschaft kann strategisch nur über eine zukunftsgerichtete Anpassung der Angebote erreicht werden. Eine Übersicht über die zentralen Projekte mit Schwerpunkten hinsichtlich Anpassung der Angebote an Anforderungen von Wirtschaft 4.0 und Digitalisierung zeigt die folgende Tabelle 4.

Tabelle 4: Auswahl der zentralen Projekte mit hoher Priorität im Handlungsfeld Bildung

Projekt	Status	Förderung	Folgeprojekt geplant?
Digitalisierung der Schulen	laufend	Landesmittel	ja
Anpassung der Bildungsgänge an Bedarfe von Handwerk und Industrie 4.0	laufend	Landesmittel	ja
Beginn und Ausbau der Kooperation mit der HS Pforzheim mit dem langfristigen Ziel der Etablierung eines Teilstandorts in Nagold	laufend	nein	ja

Quelle: Prognos nach Projektmonitoring des Landkreises Calw und in Abstimmung mit den Dezernenten des Landratsamts

Veränderte Anforderungen durch Handwerk 4.0 und Industrie 4.0 an Fachkräfte (berufliche und akademische Ausbildung) stellen einen Bedarf an zukunftsfähige Konzepte zur beruflichen Aus- und Weiterbildung. Die **Bildungsgänge** im dualen Bereich müssen entsprechend an diese Anforderungen **angepasst** werden. Dabei gilt es, die anstehenden Veränderungen zu berücksichtigen und möglichst flexibel zu gestalten, um auf Anforderungen und Bedarfe der Unternehmen reagieren zu können. In Kooperation und Abstimmung mit Partner aus der Wirtschaft und dem Bildungsbereich muss der Landkreis möglichst frühzeitig versuchen zu erkennen, welche Berufe in Zukunft relevant sein werden. Wenn es gelingt, spezifische Angebote zu schaffen, kann der der Landkreis Calw eine

Vorreiterrolle für die Ausbildung zukunftsfähiger und strategische bedeutsamer Berufe einnehmen (z.B. Fachschule für Elektromobilität).

Voraussetzung, um moderne und bedarfsorientierte Bildungsangebote im Landkreis Calw aufbauen und etablieren zu können, ist eine stärkere **Digitalisierung der Schul- und Bildungslandschaft**. Neben der technischen Ausstattung ist auch eine Anlaufstelle für Schulen von Bedeutung, die zu Bedarfen und Herausforderungen beraten kann. Die Weiterentwicklung des Kreismedienzentrums zu einem Medien- und Digitalisierungszentrum kann dazu einen wichtigen Ansatzpunkt liefern.

Bezüglich der technischen Ausstattung zur Digitalisierung der Schulen wird derzeit ein Digitalisierungskonzept erstellt, welches zum einen bauliche Voraussetzungen schaffen soll (Einrichtung W-LAN), zum anderen die Sachmittel der Schule auf einen entsprechenden Stand bringen soll (z. B. Ausstattung der Schulen mit einer modernen Tafeltechnologie/Starboards o.ä.). Die Umsetzung dieses Konzepts wird finanzielle Anstrengungen des Kreises erfordern.

Auch die Umsetzung des neuen Bildungsplanes wird zu Modernisierungsmaßnahmen bei den beruflichen Schulen führen müssen. So plant die Hermann-Gundert-Schule derzeit ein dem neuen Bildungsplan entsprechendes neues räumliches Konzept (Lerninseln etc.).

Der Erhalt eines attraktiven und gut ausgestatteten Bildungssektors trägt auch als positiver, weicher Standortfaktor zum Image des Landkreises Calw bei. Der Landkreis kann dies in der Rolle eines Moderators der verschiedenen Partner und Bildungsträger (u.a. HS Pforzheim, SRH, VHS, Kammern) im Kreis sowie der Region aktiv unterstützen, indem er die Plattform für eine enge Zusammenarbeit und Austausch schafft. Die angestoßene **Kooperation mit der Hochschule Pforzheim** muss strategisch weiterentwickelt werden, um akademische Weiterbildungsangebote im Landkreis Calw zu etablieren. Langfristiges Ziel des Landkreises ist die Einrichtung einer Außenstelle in Nagold, die mit dem Institut für Weiterbildung der Hochschule Pforzheim die Bedarfe der Weiterbildung decken kann. Weitere Chancen und Potenziale ergeben sich zudem durch eine mögliche Intensivierung der Zusammenarbeit mit SRH Hochschule für Wirtschaft und Medien, um neue Angebote im Hinblick auf akademische Aus- und Weiterbildung zu entwickeln. Die Unternehmen im Landkreis Calw erhalten mit den Angeboten der Hochschulen die Möglichkeit, ihre Mitarbeiter vor Ort zu qualifizieren und spezifisch weiterzubilden.

Eine konkrete Maßnahme zum Erhalt und zur Stärkung der DEHOGA-Landesklasse (Alleinstellungsmerkmal der Bildungslandschaft im Landkreis Calw) stellt die Zusammenarbeit mit dem Kreis zum gemeinsamen Bau eines Wohnheimes dar. Dieser Ansatzpunkt zeigt beispielhaft die Potenziale hinsichtlich zukunftsfähiger Kooperationen zwischen Wirtschaft und Schule, die die duale Ausbildung im Landkreis Calw strategisch stärken und sichern können.

3.5 Handlungsfeld Integration

Fortschritte und bisherige Erfolge

Die hohe Zuwanderung von Geflüchteten nach Deutschland insb. im Jahr 2015 stellt auch für den Landkreis Calw eine neue Herausforderung und Handlungsfeld dar. Dem Landkreis ist es in enger Kooperation mit den Städten und Gemeinden gelungen ca. 2.500 Flüchtlinge ohne die Beschlagnahme von Turnhallen und ohne den Bau von Zeltstädten unterzubringen. Inzwischen haben sich die Arbeitsschwerpunkte verlagert. Anstelle von Unterbringung und Versorgung ist nun die Integration der Geflüchteten mit Bleibeperspektive ein wichtiges Handlungsfeld für den Landkreis Calw.

Die Nothilfe sowie Unterbringung und Versorgung der Geflüchteten 2015/2016 konnte im Landkreis Calw durch die Nutzung eigener Objekte sowie durch den Bau und den Kauf von Immobilien zur Unterbringung vergleichsweise gut gelöst werden. Der Rechnungshof Baden-Württemberg hat die Herangehensweise der Verwaltung als beispielhaft bezeichnet. Zwar hat sich nach den hohen Zahlen in 2015 die Gesamtlage zwischenzeitlich stabilisiert, im Hinblick auf den zu erwartenden Familiennachzug und auf außenpolitische Ereignisse, auf die der Landkreis keinen Einfluss nehmen kann, bleiben Lage und zukünftige Entwicklung dennoch z.T. ungewiss und unberechenbar. Die Maßnahmen und Projekte haben sich nach Bewältigung der Nothilfe nun stärker auf die Integration der Geflüchteten in die Gesellschaft und Wirtschaft konzentriert. Im Rahmen gemeinsamer Workshops in Zusammenarbeit mit der Bundesagentur für Arbeit Nagold-Pforzheim hat der Landkreis unter Mitwirkung verschiedener Akteure aus der Gesellschaft (u.a. Ehrenamt) verschiedene Workshops zum Thema Integration durchgeführt, in denen sich alle Akteure austauschen konnten und gemeinsame Projekte entwickelt und angestoßen wurden.

In dem neuen Handlungsfeld Integration konnten bereits 3 Projekte abgeschlossen werden. Dazu zählen neben Projekten der Nothilfe auch die Umgestaltung und Optimierung von Strukturen innerhalb des Landratsamtes, indem eine neue Abteilung geschaffen wurde, in der die Themen Ausländerbehörde und Integration zusammengefasst werden (Integration und Flüchtlinge).

Aktueller Bedarf und Herausforderungen

Nach der Bewältigung der Nothilfe in den Jahren 2015/2016 steht der Landkreis aktuell vor dem Bedarf Überkapazitäten zur Unterbringung abzubauen und zu verkaufen. Von den ursprünglich 2.500 Plätzen sollen ca. 750 erhalten bleiben. Neben dem Verkauf von Liegenschaften sollen Unterkünfte den Standortgemeinden für die Anschlussunterbringung vermietet werden. Herausforderungen stellen sich auch im Hinblick auf die Integration der Geflüchteten, insb. mit langfristiger Bleibeperspektive, in Gesellschaft und Wirtschaft des Landkreises. Das Land hat mit dem „Pakt für Integration“ dafür Instrumente vorgegeben, deren Organisation in der Verantwortung des Landkreises liegt. Hier müssen die Interessen der vorrangig zu bedienenden Kreisgemeinden, des Landkreises und der freien Wohlfahrtspflege zusammengeführt werden.

Aber auch die wachsende Zahl von Asylbewerbern ohne Bleiberecht, deren Rückführung aus rechtlichen oder tatsächlichen Gründen nicht möglich ist, stellt eine große Herausforderung dar.

Ansatzpunkte für eine strategische Weiterentwicklung sowie zentrale Maßnahmen

Eine strategische Maßnahme zur Unterbringung von Geflüchteten stellt die flexible Ausrichtung der Kapazitäten zur Unterbringung im Kontext außenpolitischer Ereignisse und Entwicklungen dar. Dabei gilt es, zwischen Wirtschaftlichkeit und Notwendigkeit des Vorhaltens von Kapazitäten einen Kompromiss zu finden, der bedarfsorientiert und vor dem Aspekt langfristiger Integration Lösungen bereithält. Angesichts der aktuellen Entwicklung scheint die Zahl von 750 Plätzen als angemessen aber auch hinreichend. Eine kurzfristige Aufstockung um 500 Plätze für den Fall wieder ansteigender Zugangszahlen ist durch die Reduzierung der den Flüchtlingen bereitzustellende Wohnfläche ohne größeren Aufwand möglich.

Die Mietverträge der angemieteten Objekte sind ausgelaufen oder auf Jahresende gekündigt; hier sind keine weiteren Aktivitäten erforderlich. Was die im Eigentum des Kreises befindlichen Objekte betrifft, hat sich die Kreisverwaltung intern festgelegt, welche der Häuser auch künftig für die vorläufige Unterbringung genutzt werden. Für alle anderen Einrichtungen sind mit den Standortgemeinden Absprachen hinsichtlich deren Folgenutzung zu treffen. Denkbar sind sowohl eine Vermietung als auch ein Verkauf an die Standortkommune und die Nutzung zur Anschluss- oder Obdachlosenunterbringung.

Zu berücksichtigen sind in diesem Zusammenhang auch die Regularien des Landes zu finanziellen Abgeltung von Überkapazitäten. Eine grundsätzliche Bereitschaft hierzu wurde signalisiert, konkrete Regelungen stehen noch aus.

Tabelle 5: Auswahl der zentralen Projekte mit hoher Priorität im Handlungsfeld Bildung

Projekt	Status	Förderung	Folgeprojekt geplant?
Planung, Finanzierung von Sprachkursen / Alphabetisierungskursen	laufend	nein	ja
Aufbau Kooperations- und Vernetzungsstrukturen mit Kreisgemeinden, BA, Jobcenter, Schulen, freier Wohlfahrtspflege, Arbeitgeberorganisationen	laufend	nein	dauerhafter Prozess

Quelle: Prognos nach Projektmonitoring des Landkreises Calw und in Abstimmung mit den Dezernenten des Landratsamts

Was die langfristige Integration von Geflüchteten betrifft, stehen zunächst die sprachliche und soziale Integration als zentrale Maßnahmen im Vordergrund. Erst danach kann auch eine berufliche Integration langfristig gelingen.

Der Landkreis hat bereits in den letzten beiden Jahren sowohl über Mittel des Landes als auch mit eigenen Mitteln Sprachangebote gefördert, um die Wartezeit auf die vom Bund geförderten Integrationskurse zu verkürzen. In Einzelfällen wurden – stets subsidiär - auch notwendige Weiterqualifizierungen (B2/C1) finanziert, um besonders motivierten und qualifizierten Bewerbern eine frühere Arbeitsaufnahme im Landkreis zu ermöglichen. Aktuell wird deutlich, dass in vielen Fällen Alphabetisierungskurse nötig sind. Hier müssen Finanzierungsquellen gefunden werden.

Der Landkreis Calw muss sich insbesondere im Hinblick auf die hohe Zahl von Asylbewerbern ohne Bleiberecht stärker mit Forderungen an den Gesetzgeber positionieren, damit ein transparenter und klarer Umgang bzw. Regelungen geschaffen werden können. Die aktuelle Situation, in der eine Rückführung aus rechtlichen oder tatsächlichen Gründen nicht möglich ist, die Integrationsangebote und Sprachkurse für diese Personengruppen aber verschlossen bleiben, birgt langfristige Gefahren der zunehmenden Perspektivlosigkeit und lässt eine Integration nicht zu.

Dabei ist der Gesetzgeber gefordert. Er muss die (Rechts-)Grundlagen für eine Rückführung schaffen und Vereinbarungen mit den Herkunftsländern über eine Rücknahme dieses Personenkreises treffen und sodann zügig für eine Rückführung sorgen. Soweit dies nicht möglich ist müssen Bund und Länder der kommunalen Ebene Mittel für deren Integration bereitstellen.

Die Herausforderung der langfristigen Integration von Geflüchteten in Wirtschaft und Gesellschaft kann nur durch eine **enge Kooperation aller beteiligten Akteure** im Landkreis Calw gelingen. Hier müssen je nach Bedarf verschiedene Projekte, die auf unterschiedliche Alters- und Zielgruppen ausgerichtet sind, etabliert werden. Ein Beispiel für eine Kooperation mit der Wirtschaft ist ein Projekt in Zusammenarbeit mit der Bundesagentur für Arbeit, bei dem ein Profiling der Geflüchteten die Integration in den Arbeitsmarkt erleichtern soll (KAFU). Zudem gibt es bereits Pilotprojekte eines Unternehmens zur dualen Ausbildung von Flüchtlingen, das möglicherweise als Modell auf andere Unternehmen übertragen werden kann.

Hinsichtlich der langfristigen Weiterentwicklung des Handlungsfelds Integration, stellt die Schaffung **strategischer Organisationsstrukturen** eine zentrale Aufgabe dar. Der Landkreis muss hier die Rolle als zentraler Ansprechpartner für alle Akteure in diesem Handlungsfeld (inklusive der Unternehmen und Wirtschaft im Landkreis Calw) gegebenenfalls auch in Ombudsfunktion auftreten, bei dem alle Informationen und Angebote gebündelt werden. Im Rahmen von institutionalisierten Strukturen der Zusammenarbeit muss der Landkreis Anfragen und auftretende Probleme koordinieren und weitergeben und soweit eine eigene Bearbeitungszuständigkeit besteht, auch direkt erledigen können.

Dies ergibt sich aus der Funktion des Kreises als Träger der unteren Aufnahme- und der Ausländerbehörde, als Leistungsträger im Asylbewerberleitungsrecht und –gemeinsam mit der Arbeitsagentur – im Jobcenter sowie als Träger der beruflichen Schulen, bei denen ein wesentlicher Schwerpunkt bei der (Aus-)Bildung von Flüchtlingen liegt. Die in diesem Kontext eingerichteten regelmäßigen Gesprächskreise müssen weitergeführt werden.

Beim „Pakt für Integration“ hat das Land den Kreisen neben einer Steuerungsfunktion auch ganz konkrete Aufgaben zugewiesen, was die Organisation der sog. „Integrationslotsen“ betrifft, die für zwei Jahre vom Land finanziert werden. Soweit die Städte und Gemeinden kein Interesse an einer Anstellung bekunden fällt dem Landkreis diese Option zu. Hiervon muss der Landkreis schon im Interesse einer Weiterbeschäftigung seines Asylbewerbersozialdienstes Gebrauch machen. Dieser Dienst kann aufgrund der zurückgehenden Asylbewerberzahlen zahlenmäßig reduziert werden. Die dort beschäftigten Fachkräfte sind aufgrund ihrer bisherigen Tätigkeit geradezu prädestiniert, als Integrationslotsen zu fungieren.

Es ist davon auszugehen, dass alle die Gemeinden und die Träger der freien Wohlfahrts-
pflege, die eigenes Personal für die Flüchtlingsbetreuung angestellt haben, dieses künftig
als Integrationslotsen einsetzen möchten. Dabei ist den Gemeinden das Erstantragsrecht
vorbehalten. Für alle weiteren, dem Landkreis zustehenden Stellen muss der Landkreis
seine Option geltend machen, um seinen Bedarf zu decken. Der Kreisverwaltung fällt dar-
über hinaus die Aufgabe zu, die Arbeit aller im Landkreis tätigen Integrationslotsen räum-
lich und fachlich zu koordinieren.

3.6 Handlungsfeld Tourismus

Fortschritte und bisherige Erfolge

Im Handlungsfeld Tourismus konnte der Landkreis Calw seit der Perspektivenstudie 2012
bereits große Fortschritte und Erfolge erzielen. Die Umkehr des negativen Trends der
Übernachtungszahlen konnte gestoppt und umgekehrt werden. Im Landkreis haben die
Übernachtungen wieder zugenommen und auch die Anzahl von Tagesausflüglern konnte
gesteigert werden. Ein zentraler Meilenstein für diese Trendumkehr war die Gründung
und Etablierung der Tourismus GmbH Nördlicher Schwarzwald im Jahr 2013. Durch die
Bündelung der touristischen Aktivitäten und Kräfte im Landkreis wurde die Vermarktung
an einer Stelle zusammengefasst und professionalisiert. Die Angebote und Akteure im
Handlungsfeld Tourismus wurden stärker miteinander vernetzt und dadurch das touristi-
sche Profil des Landkreises Calw in der Außenwahrnehmung geschärft und etabliert. Der
Tourismus konnte in seiner Funktion als Wirtschaftsfaktor im Landkreis Calw deutlich ge-
stärkt werden. Auch im internationalen Kontext wurden die Aktivitäten u.a. im Rahmen der
Kooperation mit der chinesischen Provinz Jiangsu ausgebaut. So wirbt der Landkreis
Calw durch Messeauftritte auch dort für die Region als Urlaubsziel.

Durch den Aufbau attraktiver touristischer Ziele bzw. der professionellen Vermarktung von
Destinationen mit überregionalen Bekanntheit und Ausstrahlung (u.a. Kaltenbronn, Baum-
wipfelpfad, Trekking-Trails) konnte das Image des Landkreises Calw attraktiv gestaltet
und modernisiert werden und damit neue Zielgruppen angesprochen werden. Neben der
aktiven Vermarktung der Stärken und des geschärften touristischen Profils des Landkrei-
ses (u.a. Wanderparadies, Radfahrregion, Gesundheits- und Wellness-Destination, Nah-
erholung) leistete auch die Modernisierung der Angebote und touristischen Infrastruktur
einen wichtigen Beitrag zum gelungenen Imagewandel des Landkreises Calw.

Als „Nachhaltiges Reiseziel Nördlicher Schwarzwald“ wurde ein moderner Ansatz zur Ver-
marktung und Ansprache des Landkreises etabliert, der verstärkt die Aspekte des nach-
haltigen Tourismus sowie Naturerlebnis berücksichtigt und sich Schnittstellen zu anderen
Handlungsfeldern des Landkreises Calw (insb. Mobilität, E-Mobilität) ergeben. Im Hand-
lungsfeld Tourismus konnten seit der ersten Perspektivenstudie bereits 4 Projekte abge-
schlossen werden, durch die insbesondere touristische Ziele und Attraktionen im Land-
kreis Calw geschaffen wurden (u.a. Baumwipfelpfad, Aussichtspunkte, Schlossberghütte
und Grünhütte).

Aktueller Bedarf und Herausforderungen

Aktueller Handlungsbedarf besteht in diesem Handlungsfeld gerade hinsichtlich der Weiterentwicklung bereits angestoßener und umgesetzter Veränderungsprozesse. Dazu zählen eine kontinuierliche Modernisierung und Weiterentwicklung der öffentlichen und privaten touristischen Infrastruktur und Angebote sowie des Gastgewerbes im Landkreis Calw (u.a. Rad- und Wanderwege, Bäder, Bergbahnen, Klettergärten, etc.). Insbesondere bei der Ansprache privater Akteure und Tourismusbetriebe besteht die Herausforderung für den Landkreis bzw. Tourismus GmbH neue Impulse, Veränderungen und Trends richtig zu adressieren und auch Betriebe aus der traditionellen Kur- und Tourismusbranche des Landkreises Calw in neue Strukturen und Vermarktungsprozesse mit einzubeziehen.

Auch die Erschließung neuer Gästegruppen bleibt eine zentrale Herausforderung für die zukünftige Entwicklung des Handlungsfelds Tourismus im Landkreis Calw. Dazu gilt es weitere marktgerechte und zielgruppenscharfe Angebote, Veranstaltungen und Produkte zu konzipieren und im Kreis zu etablieren. Im Rahmen der Fortschreibung des Zukunftsprogramms für den Landkreis Calw stellen zudem die bestehenden Schnittstellen zu den Handlungsfeldern Digitalisierung und Mobilität Potenziale für innovative Entwicklungen im Tourismus dar, die im Landkreis ganzheitlich und übergreifend angegangen werden sollten.

Ansatzpunkte für eine strategische Weiterentwicklung sowie zentrale Maßnahmen

Hinsichtlich der strategischen Weiterentwicklung des Handlungsfelds Tourismus ergeben sich im Landkreis Calw zahlreiche Ansatzpunkte, die auf den bisher erzielten Erfolgen aufsetzen und Ideen und Konzepte zukunftsgerichtet weiterentwickeln. Zentrale Projekte stellen dafür die Weiterentwicklung von Destinationen und Schaffung neuer Attraktionen im Landkreis Calw dar. Die folgende Tabelle 6 fasst zentrale Projekte mit hoher Priorität im Handlungsfeld Tourismus im Rahmen der Fortschreibung des Zukunftsprogramms zusammen.

Tabelle 6: Auswahl der zentralen Projekte mit hoher Priorität im Handlungsfeld Tourismus

Projekt	Status	Förderung	Folgeprojekt geplant?
Weiterentwicklung Outdoorparadies Kaltenbronn (u.a. Besucherinformationszentrum, Besucherlenkungs- und Mobilitätskonzept)	laufend bzw. in Planung	EU- und Landesmittel	ja
Touristische Weiterentwicklung des Nagoldtalradwegs	laufend	nein	ja
Mountainbike-Trails	laufend	Landesmittel	vielleicht
Ausbau der touristischen Infrastruktur für den Radverkehr	in Planung	Bundes- und Landesmittel	ja

Quelle: Prognos nach Projektmonitoring des Landkreises Calw und in Abstimmung mit den Dezernenten des Landratsamts

Eine konkrete Maßnahme zur Weiterentwicklung des Handlungsfelds stellt dabei die weitere Schärfung des Profils und Entwicklung hin zu einer gesamthaften Regionalvermarktung dar. Auch für Kommunen außerhalb des Landkreises Calw besteht die Möglichkeit, Gesellschafter und Mitglied der Tourismus GmbH Nördlicher Schwarzwald zu werden und so zu einer regionalen Vermarktung beizutragen und zu partizipieren. Der Landkreis könnte somit seine moderierende Funktion für Kommunen und Akteure der Tourismuswirtschaft auch über die Grenzen des Kreises hinaus ausbauen und als Impulsgeber für die Region nördlicher Schwarzwald agieren und eine Austauschplattform bieten.

Weitere Ansatzpunkte für die strategische Entwicklung im Handlungsfeld Tourismus stellt der **Ausbau weiterer touristischer Attraktionen und Destinationen** dar. Mit gezielten Projekten und Maßnahmen können weitere neue Zielgruppen angesprochen werden und die Qualität und Breite der touristischen Angebote im Landkreis Calw kontinuierlich ausgebaut und erweitert werden. So können bspw. bewirtschaftete Wanderhütten, die Etablierung eines Premiumwanderwegs oder eine einheitliche Beschilderung von Wander- und Radwegen dazu beitragen, den Landkreis Calw verstärkt in den Fokus von Wanderern zu rücken. Im Hinblick auf Sportbegeisterte Menschen und Jugendliche können Mountainbike-Trails das Angebot des Landkreises ergänzen und bereichern. Zusätzliche Angebote an Ferienwohnungen oder Ferien auf dem Bauernhof könnten zudem die Ansprache von Familien als Zielgruppe stärken.

Für eine moderne Vermarktung des Landkreises Calw als Tourismusdestination rücken zunehmend auch digitale Anwendungen und Angebote an der Schnittstelle zur Digitalisierung in den Fokus. Bedarfe bestehen beim Ausbau und der Entwicklung von bspw. digitalen Buchungsangeboten oder Wanderrouten aber auch bei der Sensibilisierung der privaten touristischen Betriebe hinsichtlich der Bedeutung und Potenziale der Nutzung digitaler Anwendungen und bspw. Vermarktung über Social-Media-Kanäle.

Auch im Hinblick auf die Schnittstellen mit dem Handlungsfeld Mobilität bestehen Bedarfe und Ansatzpunkte zur Verknüpfung. Potenziale und Erfahrungen mit Elektromobilität aus dem Projekt „Nachhaltiges Reiseziel Nördlicher Schwarzwald“ können auch für die Mobilität der Bürgerinnen und Bürger des Landkreises Calw eine wichtige Rolle hinsichtlich der langfristigen Sicherstellung der Versorgung im ländlichen Raum darstellen. Zudem gilt es Schnittstellen bei intermodalen Mobilitätskonzepten zur Besucherlenkung von touristischen Zielen (Kaltenbronn) zu prüfen und zu bewerten.

3.7 Handlungsfeld Kultur und Lebensqualität

Fortschritte und bisherige Erfolge

Das Handlungsfeld Kultur und Lebensqualität rückt im Rahmen der Fortschreibung des Zukunftsprogramms aufgrund seiner Bedeutung hinsichtlich des Erhalts und der Steigerung der Attraktivität als Lebens- und Wohnstandort Landkreis Calw neu mit in die Betrachtung. Unter diesem Handlungsfeld werden verschiedene Themen (insb. Kunst und Kultur, Ehrenamt, Schaffung bezahlbarer Wohnraum) zusammengefasst, die für die zukünftige Attraktivität des Landkreises für seine Bürgerinnen und Bürger eine wichtige Rolle spielen und mehr und mehr zu einem Standortfaktor werden. Im Bereich der Angebote von Kunst- und Kultur konnten verschiedene Festivals (u.a. Musiksommer Altensteig, Calwer Klostersommer, Rossini in Bad Wildbad, Sommermusik im Oberen Nagoldtal und Wildberg Classic Open) im Landkreis etabliert werden, die über die Kreisgrenzen hinaus Bekanntheit erlangt haben. Die von Prof. Determann erstellte Kulturstudie¹¹ dokumentiert die Breite und Vielfalt des vorhandenen Angebots.

Im Rahmen der Fortschreibung des Zukunftsprogramms für den Landkreis Calw können dem Handlungsfeld Kultur- und Lebensqualität bereits 2 abgeschlossene Projekte zugeordnet werden (Kreis-Heimatwettbewerb zur kulturellen Bildung, Kreisräte im Kinderporträt mit der Jugendkunstschule).

Aktueller Bedarf und Herausforderungen

Die Angebote aus dem Bereich Kunst und Kultur zeigen ein hohes und vielseitiges Niveau im Landkreis Calw. Hinter den Angeboten stehen oftmals kleinteilige und ehrenamtliche organisierte Betriebsstrukturen, die jeweils eigene Vermarktungsstrukturen zur Öffentlichkeitsarbeit besitzen. Hier ergeben sich für den Landkreis Calw gewisse Bedarfe hinsichtlich einer Koordinierung und Vereinheitlichung in der Außendarstellung, um ein möglichst breites Publikum zu erreichen und bestenfalls eine neue Marke im Rahmen der Kulturarbeit zu schaffen. Um weitere Potenziale in diesem Bereich besser identifizieren und nutzen zu können, besteht zudem der Bedarf nach einem stärkeren Austausch der Akteure in dieser Branche bzw. den Kommunen, die Veranstaltungen im Bereich Kunst und Kultur anbieten.

Vor dem Hintergrund der steigenden Bevölkerung durch eine erhöhte Zuwanderung in den Landkreis Calw ergeben sich neue Herausforderungen im Hinblick auf die Schaffung und Bereitstellung von bezahlbarem Wohnraum. Die Flächenknappheit und hohen Preise in der Region Stuttgart (Ausweichverhalten) sowie die perspektivisch deutlich verbesserte Erreichbarkeit über eine Schienenanbindung (Hermann-Hesse-Bahn) erhöhen die Standortattraktivität und die Nachfrage nach Wohnraum im Landkreis Calw noch zusätzlich. Zudem sind die Wohnkosten in den vergangenen Jahren drastisch angestiegen, sodass der Bedarf an bezahlbarem Wohnraum in Zukunft noch weiter ansteigen wird.

Das Ehrenamt ist im Landkreis Calw eine der tragenden Säulen, die die Lebensqualität erhalten und steigern. Neben den zahlreichen Aktivitäten im Vereinswesen, das einen erheblichen Beitrag zur Freizeitgestaltung leistet, sind viele Bürgerinnen und Bürger auch im

¹¹ SRH Hochschule Calw, Prof. Dr. Robert Determann (2015): Kultur im Landkreis Calw und in der Region Nordschwarzwald.

sozialen Bereich ehrenamtlich tätig (u.a. Unterstützung für Geflüchtete). Der Landkreis ist gefordert, neben der Würdigung des Engagements (regelmäßig stattfindende Kreisehrentamsfeste) auch aktiv im Austausch mit den Ehrenamtlichen zu stehen und mögliche Bedarfe abzuholen bzw. unterstützende Leistungen anzubieten.

Ansatzpunkte für eine strategische Weiterentwicklung sowie zentrale Maßnahmen

Andere Handlungsfelder (u.a. Tourismus, Infrastruktur) sowie die intakte Natur des Schwarzwaldes nehmen Einfluss auf die Lebensqualität im Landkreis Calw und tragen zur Attraktivität des Standorts als Wohn- und Lebensstandort bei. Zentrale Projekte lassen sich deshalb auch in den anderen Handlungsfeldern finden. Wichtige geplante Projekte speziell aus dem Bereich Kunst und Kultur sowie Reaktivierung von leerstehendem Wohnraum und mit einer großen Wirkung auf das Handlungsfeld Lebensqualität sind in der folgenden Tabelle 7 aufgelistet.

Tabelle 7: Zentrale Projekte im Handlungsfeld Lebensqualität

Projekt	Status	Förderung	Folgeprojekt geplant?
Arbeitsgemeinschaft mit Kulturschaffenden etablieren	laufend	nein	ja
Gründung eines Kulturbeirats	in Planung	nein	nein
Begleitung/Initiierung von sparten-spezifischen Aktionen	laufend	nein	ja
Reaktivierung von bislang leerstehendem Wohnraum	in Planung	nein	nein

Quelle: Prognos nach Projektmonitoring des Landkreises Calw und in Abstimmung mit den Dezernenten des Landratsamts

Auf Grundlage der Kulturstudie können mögliche Lücken identifiziert und Anregungen für neue Angebote entwickelt werden (u.a. hinsichtlich zusätzlicher Angebote insb. in den Wintermonaten). Dabei kann ein Fokus auch auf der stärkeren Nutzung des kulturellen Erbes im Landkreis Calw und der Region nördlicher Schwarzwald liegen. Ein besserer Austausch und Vernetzung der Akteure der Kunst- und Kulturwirtschaft (u.a. Gründung eines **Kulturbeirates**) kann unter Moderation des Landkreises erfolgen. Sowohl auf regionaler Ebene (Kulturregion Nordschwarzwald) als auch auf Kreisebene haben sich inzwischen **Arbeitsgemeinschaften** zur strategischen Weiterentwicklung der Kulturarbeit gebildet. Der Landkreis kann die Plattformen und Impulse für Vernetzungsstrukturen schaffen, durch die neue Potenziale und Projekte angestoßen werden können. Von zentraler Bedeutung für den Prozess der Vernetzung und der Identifikation von Potenzialen ist ein Ansprechpartner auf Seiten des Landkreises, der für dieses Thema steht und als feste Anlaufstelle wahrgenommen wird und agieren kann.

Weitere konkrete Ansatzpunkte und Projektideen zur Steigerung der vorhandenen Potenziale sowie Bekanntheit der bestehenden Angebote im Landkreis können **spartenspezifische Aktionen** sein (u.a. Tag der Museen, Theaterfestival), die den Fokus jeweils auf einen bestimmten Teilbereich der Kunst- und Kulturwirtschaft lenken. Aktuell wird zudem

überlegt einen Antrag für die Neuausrichtung der Kulturarbeit im Landkreis Calw zu stellen. Ein Kulturbeirat unter Einbezug von Vertretern der einzelnen Kunstbranchen kann als Sprachrohr dienen, um Interessen zu bündeln und die Koordination zwischen der Kulturarbeit im Landkreis Calw und auf regionaler Ebene (Kulturregion Nordschwarzwald) zu übernehmen. Der quantitative wie auch qualitative Ausbau des Angebotes von Kunst und Kultur im Landkreis Calw kann zum einen die Lebensqualität der einheimischen Bürgerinnen und Bürger erhöhen, die kulturelle Vielfalt erweitern und einen Beitrag zur stärkeren Identitätsstiftung (Wir-Gefühl) leisten. Zum anderen entstehen zusätzliche Potenziale im Hinblick auf die Steigerung der Außenwahrnehmung und des Images bei Touristen, die es im Rahmen der Vermarktung des Landkreises an der Schnittstelle zu den Aktivitäten der Tourismus GmbH zu berücksichtigen gilt.

Im Rahmen des Formats „Gläserne Produktion“ präsentieren sich landesweit Betriebe der Nahrungsmittelbranche dem Publikum. Im Landkreis Calw hat sich u.a. ein Betrieb in Bad-Herrenalb an dieser Aktion beteiligt.¹² Die Etablierung von weiteren Veranstaltungen in diesem Format kann einen Beitrag zur Verbraucheransprache im Landkreis Calw leisten und die Vermarktung von regionalen Produkten unterstützen und vorantreiben. Die Lebensqualität und Identifikation mit dem Landkreis kann dadurch gestärkt werden.

Mögliche weitere Ansatzpunkte ergeben sich auch durch erfolgreiche Formate in Nachbarlandkreisen, die teilweise bis nach Calw ausstrahlen und sichtbar sind. So könnte die Etablierung eines Museumswegs mit Arbeiten von ausgewählten Künstlern aus dem Landkreis ein neues kulturelles Angebot schaffen, das sich an der Umsetzung im Landkreis Böblingen orientiert. Auch die stärkere Vernetzung von Aktivitäten der angrenzenden Landkreise sowie der Region Nordschwarzwald kann zum einen die Sichtbarkeit der Angebote erhöhen. Zum anderen können sich Kulturschaffende auch stärker über die Grenzen des Landkreises hinaus austauschen und möglicherweise neue Formate entwickeln.

In Kooperation und Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsförderung des Landkreises können auch zusätzliche Angebote mit einem „Tag der offenen Tür“, bei dem Unternehmen des Landkreises erlebbar gemacht werden, etabliert werden. Diese Veranstaltungen können zum einen Beitrag zur Erweiterung des Veranstaltungsangebots für Bürgerinnen und Bürger und Identifikation mit dem Landkreis wie auch zur Fachkräfteakquise der einladenden Unternehmen leisten.

Die Bereitstellung von bezahlbarem Wohnraum insbesondere für junge Familien ist ein wichtiger Bestandteil des langfristigen Erhalts und Steigerung der Standortattraktivität auch im Hinblick auf die Fachkräftegewinnung und Perspektiven für junge Menschen im Landkreis Calw. Der Handlungsspielraum zu einer aktiven Gestaltung dieser Herausforderungen ist für den Landkreis begrenzt. Flächenausweisungen und Gestaltung der verbindlichen Bauleitplanung sind Aufgaben, die in Zuständigkeit der Kommunen liegen. Der Landkreis kann jedoch eine moderierende Rolle übernehmen und sich mit übergreifenden koordinierenden Tätigkeiten zur Lösung dieser Herausforderung einbringen. Eine konkrete Maßnahme, die der Landkreis Calw übernehmen kann, stellt eine gemeindeübergreifende **Abfrage der Leerstände** (welche im Ländlichen Raum tendenziell zugenommen haben) in den Kommunen dar, um eine gesicherte Grundlage hinsichtlich möglicher Maßnahmen der Aktivierung dieser Leerstände zu gewinnen.

¹² <http://gläserne-produktion.de/>; <https://www.kreis-calw.de/Schnellnavigation/Startseite/Gl%C3%A4serne-Produktion-auf-dem-Schwalbenhof-in-Bad-Herrenalb-Neusatz.php?object=tx,2442.14&ModID=7&FID=2442.9642.1>

3.8 Handlungsfeld Wirtschaftsförderung

Fortschritte und bisherige Erfolge

Im Handlungsfeld Wirtschaftsförderung konnten seit der Perspektivenstudie 2012 bereits zentrale Fortschritte erreicht werden. Insbesondere die Etablierung der Wirtschaftsförderung als zentraler und fester Ansprechpartner im Landkreis Calw hat zu einer Stärkung des Wirtschaftsstandorts im Landkreis beigetragen. Der Aufbau und die Pflege von Kontakten zur Wirtschaft und Unternehmen im Landkreis Calw konnte professionalisiert und gestärkt werden und im Rahmen von Veranstaltungsformaten und Netzwerktreffen etabliert werden (u.a. Unternehmertreff des Landkreises Calw). Diese erfahren einen starken Zuspruch und verzeichnen wachsende Teilnehmerzahlen. Die erfolgreiche überregionale Imagekampagne hat zudem die Wahrnehmung und den Bekanntheitsgrad des Landkreises Calw als Wirtschafts- und Wohnstandort deutlich erhöht. Über die Etablierung der Städtepartnerschaft mit der chinesischen Stadt Huaian konnte zudem der internationale Austausch mit dem wirtschaftlich dynamisch wachsenden Land gestärkt werden und Angebote für Zusammenarbeit und Austausch auch für die Wirtschaft im Landkreis geschaffen werden.

Die Wirtschaftsförderung hat aktiv Projekte zur Gewinnung von Fachkräften wie u.a. die Firmen-Infotage sowie Stärkung der Weiterbildung initiiert und entwickelt. Ein weiterer Fortschritt stellt der Aufbau der Fördermittelberatung (EU, ELR) innerhalb der Kreisverwaltung dar. Unternehmen haben damit einen festen Ansprechpartner, der sie bei Fragestellungen zu passenden Förderprogrammen beraten und unterstützen kann. Der Landkreis Calw wurde mit dem **RAL-Gütesiegel** als mittelstandsorientierte Verwaltung ausgezeichnet, das ein klares Leistungsversprechen und hohe Serviceorientierung für die Unternehmen im Landkreis bedeutet. Durch die erfolgreiche Umsetzung der Imagekampagne des Landkreises Calw konnte bereits ein Projekt Handlungsfeld Wirtschaftsförderung umgesetzt werden.

Aktueller Bedarf und Herausforderungen

Die aktuell größten Herausforderungen im Handlungsfeld Wirtschaftsförderung liegen in der zunehmenden Gewerbeflächen- und Fachkräfteknappheit. Die Gewerbeflächenknappheit wird getrieben durch eine hohe Nachfrage, auch aus den Räumen Sindelfingen/Böblingen oder Stuttgart, bei gleichzeitig begrenztem Angebot, das teilweise aus kleinteiligen Rest- und Reserveflächen besteht oder Nachteile der verkehrlichen Erreichbarkeit aufweist. Diese Flächen sind für größere Ansiedlungen tendenziell unattraktiv und nicht geeignet. Bei Großanfragen können oftmals kurzfristig keine passenden Angebote im Landkreis Calw gemacht werden. Es bestehen somit insbesondere Bedarfe hinsichtlich größerer zusammenhängender Flächen mit guter verkehrlicher Erreichbarkeit und Breitbanderschließung. Die Unternehmen im Landkreis Calw stehen zudem zunehmend vor Herausforderungen der Rekrutierung von Fachkräften und Auszubildenden (vgl. Standortbestimmung 2017). Diese Engpassfaktoren stellen mittel- bis langfristig ein Risiko für den Landkreis Calw als erfolgreicher und dynamischer Wirtschaftsstandort dar.

Der Landkreis Calw steht zudem vor steigenden Herausforderungen des Standortwettbewerbs (insb. an den Grenzen zum Ballungsraum Stuttgart) und Profilierung des Landkreises im überregionalen Kontext. Im Hinblick auf den Standortwettbewerb spielt auch der

Ausbau flächendeckender Infrastruktur (Verkehrsanbindung, insbesondere aber auch Verfügbarkeit Breitband und Mobilfunk) eine entscheidende Rolle und stellt eine wichtige strategische Herausforderung für den Landkreis Calw dar.

Ansatzpunkte für eine strategische Weiterentwicklung sowie zentrale Maßnahmen

Die Etablierung der Wirtschaftsförderung als wichtiger Meilenstein in diesem Handlungsfeld stellt die Grundlage für weitere Ansatzpunkte und Maßnahmen zur strategischen Weiterentwicklung dar. In der folgenden Tabelle 8 sind die wichtigsten Projekte im Handlungsfeld Wirtschaftsförderung im Hinblick auf die zukünftige Entwicklung aufgeführt.

Tabelle 8: Auswahl der zentralen Projekte mit hoher Priorität im Handlungsfeld Wirtschaftsförderung

Projekt	Status	Förderung	Folgeprojekt geplant?
Netzwerkveranstaltungen (u.a. Unternehmertreff)	laufend bzw. in Planung	nein	dauerhaftes Projekt
Gewerbeflächenentwicklung (insb. interkommunale)	in Planung	nein	nein
Bestandspflege	laufend	nein	dauerhaftes Projekt
Etablierung eines regionalen Gesundheitsclusters	in Planung	offen	
Etablierung Anlaufstelle Schwarzwald-Docs	in Planung	(voraussichtlich) nein	

Quelle: Prognos nach Projektmonitoring des Landkreises Calw und in Abstimmung mit den Dezernenten des Landratsamts

Eine langfristige und dauerhafte Aufgabe der Wirtschaftsförderung im Landkreis ist die **Bestandspflege**. Durch enge Kontakte zur Wirtschaft können die Bedarfe der Unternehmen im Landkreis Calw frühzeitig erkannt werden und gemeinsam Lösungen entwickelt werden. Gerade der Gesundheitswirtschaft mit den meisten Arbeitsplätzen im Landkreis Calw kommt hier eine besondere Bedeutung zu. Mit der Etablierung eines **regionalen Gesundheitsclusters** („Wir sind Gesundheit“) kann die Bedeutung dieses wichtigen und zukunftsgerichteten Wirtschafts- und Beschäftigungszweigs im Landkreis Calw zusätzlich gestärkt und strategisch weiterentwickelt werden. Durch eine Institutionalisierung des Austauschs und Bündelung der Ressourcen von allen wichtigen Stakeholdern im Landkreis kann eine bessere Abstimmung der Angebote untereinander und Wissenstransfer erreicht werden. Die frühzeitige und nachhaltige Aufstellung im Gesundheitsmarkt der Zukunft lässt den Landkreis Calw eine Vorreiterrolle für das gesamte Land Baden-Württemberg einnehmen und innovative Pilotprojekte und Geschäftsmodelle können in diesem Rahmen entwickelt und umgesetzt werden. Einen Baustein des regionalen Gesundheitsclusters stellt die Etablierung einer Geschäftsstelle „**Schwarzwald-Docs**“ dar, die ähnlich wie ein Modell in Tuttlingen als Hauptaufgabe die Schaffung und Aufrechterhaltung eines landkreisweiten Netzwerks von Vertretern der Gesundheitsbranche zum Zwecke der Nachwuchssicherung hat. Die Geschäftsstelle ist dabei Ansprechpartner für alle

Mediziner, die einen Nachfolger für ihre Niederlassung oder Weiterbildungsmöglichkeiten suchen, sowie für Medizinstudenten oder interessierte Schüler. Die Geschäftsstelle soll zudem ausländische Mediziner bei der Anerkennung ihres Abschlusses unterstützen und das bisherige Stipendienprogramm des Landkreises Calw professionell übernehmen und verwalten.

Im Hinblick auf die strategische Entwicklung und Ausweisung von Gewerbeflächen stößt der Landkreis jedoch an Kompetenzgrenzen. Die Hoheit der Flächenausweisung liegt bei den Kommunen. Der Landkreis kann jedoch die starke Rolle des Moderators zwischen den Kommunen wie auch in der Weitergabe von Unternehmensanfragen einnehmen. Insbesondere mittlere und kleinere Kommunen können durch die zentrale Anlaufstelle in der Kreisverwaltung entlastet werden. Eine wichtige Maßnahme stellt zudem die Sensibilisierung und das Werben für größere zusammenhängende **interkommunale Gewerbeflächen** im Landkreis dar, die im Hinblick auf überregionale Sichtbarkeit und Attraktivität deutlich konkurrenzfähiger wären, als kleine Flächen innerhalb einzelner Kommunen. Der Landkreis kann hier als Vermittler kommunaler Interessen agieren und die Bildung interkommunaler Zusammenarbeiten und Zweckverbände unterstützen.

Eine enge Zusammenarbeit und Abstimmung mit der regionsweiten Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH (WFG) stellt dafür die zentrale Grundlage im Hinblick auf die direkte und konkrete Vermittlung der richtigen Ansprechpartner in der Region sowie im Kreis dar und muss deshalb strategisch weiterentwickelt und gestärkt werden. Die bereits bestehende gemeinsame Zusammenarbeit beim Fachkräfteportal sollte auf weitere Themen ausgeweitet werden.

Für die strategische Entwicklung des Landkreises Calw ist die Weiterentwicklung des Standortprofils und Aufbau eines starken und profilierten Images als Wirtschaftsstandort von hoher Bedeutung. Die Umsetzung gezielter Maßnahmen durch die Wirtschaftsförderung (u.a. 2. Imagekampagne) kann einen wichtigen Beitrag dazu leisten und den Prozess aktiv vorantreiben. Neben der Außendarstellung spielt auch der Ausbau von Angeboten für Firmen und Fachkräfte innerhalb des Landkreises eine zentrale und strategische Rolle für die zukünftige Entwicklung. Ansatzpunkte für die Wirtschaftsförderung ergeben sich u.a. durch den weiteren **Ausbau der Netzwerkstrukturen** (Unternehmertreff) oder Formaten wie der Junior-Manager-Contest (Unternehmensplanspiel).

An der Schnittstelle zum Handlungsfeld Digitalisierung können Förderprogramme wie zur Etablierung von Digital Hubs in Baden-Württemberg eine Möglichkeit darstellen, verstärkt Unterstützungsangebote für KMU im Bereich Digitalisierung und neue Geschäftsmodelle zu schaffen. Ein weiterer Ansatzpunkt für die zukunftsgerichtete Ausrichtung und Aufgaben der Wirtschaftsförderung liegt zudem in der Unterstützung von Gründern und Start-Ups. Die Bereitstellung von Infrastruktur, flexiblen Bürolösungen sowie Unterstützungs- und Beratungsangeboten (u.a. Technologie- und Gründerzentrum, Co-Working-Spaces) gewinnen im regionalen Standortwettbewerb an Bedeutung. Eine Kooperation mit der starken mittelständischen Wirtschaft (u.a. Fa. Seuffer) im Landkreis und gemeinsame Aktivitäten gilt es hierbei zu sondieren.

Ein wichtiger Beitrag zur Herausarbeitung von Marken an der Schnittstelle zum Handlungsfeld Tourismus kann zur stärkeren Eigenwerbung des Landkreises genutzt werden. Sowohl im Hinblick auf die Ansprache von Touristen wie auch von potenziellen Fachkräften soll die Adressierung von Firmenmarken, bekannten Produkten sowie besonderen USP die Sichtbarkeit und Wahrnehmung des Landkreises Calw deutlich erhöhen. Solche

Alleinstellungsmerkmale gilt es im Rahmen von Aktivitäten des Standortmarketings sowie der zukünftigen Ausrichtung des Standortmarketings aufzugreifen und in die Konzeption der Maßnahmen einzubeziehen.

3.9 Handlungsfeld Energie

Fortschritte und bisherige Erfolge

Das Handlungsfeld Energie umfasst neben Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz im Landkreis Calw insbesondere auch eine strategische Verbesserung von Beratungsangeboten von Unternehmen und Bürgern. Durch die Vereinsgründung „Gemeinschaft der Energieberater im Landkreis Calw e.V.“ konnten hier bereits erste Erfolge verzeichnet werden. In dem Verein sind 26 ehrenamtliche Energieberater tätig, deren Beratungsschwerpunkte auf Einsparpotenzialen privater Haushalte sowie Kommunen (Gebäude) liegen.

Der Landkreis selbst hat durch verschiedene bauliche Maßnahmen die Energieeffizienz der kreiseigenen Gebäude erhöhen können (Leitstern Energieeffizienz 2014). So wurden beispielsweise die Gebäude des Landkreises mit Photovoltaikanlagen ausgestattet. Der Landkreis Calw hat bei seinem Fuhrpark den Einstieg in die Elektromobilität vollzogen und bisher vier Fahrzeuge angeschafft, die einen Ansatz zur Reduzierung des CO₂-Ausstoßes leisten. Der Anteil erneuerbarer Energien am Stromverbrauch im Landkreis Calw liegt bei 12 %. Weitere Potenziale zur Erhöhung dieses Anteils bestehen noch bei der Nutzung von Solar und Windkraftanlagen. Dagegen sind die Potenziale bei der Nutzung von Holz, Biogas und Wasserkraft weitgehend ausgeschöpft.

Mit der eigenständigen Erarbeitung eines Energie - und Klimaschutzkonzeptes für den Landkreis Calw inkl. einer Erweiterung um die Aspekte CO₂ -Mobilität und Effizienzziele, die die Basis für eine Antragstellung für die Förderung eines Klimaschutzmanagers beim Projektträger Jülich darstellt, konnte ein Projekt im Handlungsfeld Energie bereits abgeschlossen werden.

Aktueller Bedarf und Herausforderungen

Im Handlungsfeld Energie besitzt der Landkreis durch den gesetzlichen Rahmen nur eine begrenzte Zuständigkeit und keine Steuerungselemente u.a. für die Errichtung von erneuerbaren Energieprojekten. Die Herausforderung und Aufgabe des Landkreises besteht deshalb insbesondere darin, kommunale Aktivitäten zu unterstützen und eine Klammer über die Aktivitäten zu bilden. Auf diese Weise kann eine Abstimmung der Kommunen untereinander sowie die Nutzung möglicher Synergien sichergestellt werden. Dabei gilt es immer auch Lösungen zu finden, die einerseits eine klimafreundliche Energieversorgung vorantreiben, aber andererseits auch wirtschaftlich sind und nicht zu einer erheblichen Erhöhung der Kosten führen.

Eine weitere Herausforderung im Hinblick auf den Ausbau erneuerbarer Energien ergibt sich teilweise durch lokale Vorbehalte innerhalb des Kreises gegen eine stärkere Nutzung

der Windkraft. Für eine Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energien am Stromverbrauch im Landkreis Calw stellt die Windkraft jedoch einen wichtigen Hebel und Ansatzpunkt dar.

Ansatzpunkte für eine strategische Weiterentwicklung sowie zentrale Maßnahmen

Im Handlungsfeld Energie ergeben sich durch die gesetzlichen Rahmenbedingungen und begrenzten Kompetenzen auf der Ebene des Kreises mögliche Ansatzpunkte und Projekte eher in einer begleitenden und beratenden Funktion des Landkreises Calw. Die zentralen Projekte im Hinblick auf die Fortschreibung des Zukunftsprogramms sind in der folgenden Tabelle 9 aufgeführt.

Tabelle 9: Zentrale Projekte im Handlungsfeld Energie

Projekt	Status	Förderung	Folgeprojekt geplant?
Antragstellung für Fördermittel zur Einstellung eines „Energiemanagers“	laufend	Bundesmittel	nein
ECOfit (Energieberatung für Unternehmen)	laufend	Landesmittel	ja

Quelle: Prognos nach Projektmonitoring des Landkreises Calw und in Abstimmung mit den Dezernenten des Landratsamts

Die möglichen Ansatzpunkte zur strategischen Weiterentwicklung des Handlungsfelds werden auch durch die finanzielle Ausstattung definiert, die aktuell den Handlungsspielraum eher begrenzt. Auch vor diesem Hintergrund kommt insbesondere dem Projekt der Antragstellung für Fördermittel zur **Einstellung eines Klimaschutzmanagers** eine hohe strategische Relevanz zu. Die personelle Besetzung des Handlungsfelds bringt weitere Potenziale im Hinblick auf eine Steigerung der Aktivitäten im Landkreis Calw mit sich. Das mittelfristige Ziel des Landkreises Calw ist ein Anteil von 20 % erneuerbarer Energien am Stromverbrauch sowie die Senkung des Energieverbrauchs um 2 % pro Jahr (in Gebäuden). Neben den zusätzlichen Aktivitäten eines Klimaschutzmanagers kann auch eine bessere Ausschöpfung der Möglichkeiten der Beratung hinsichtlich Energieeffizienz bei neuen Infrastruktur- und Bauvorhaben (z.B. Wohnungsbau) auch im Rahmen von Genehmigungsverfahren im Landkreis Calw zur Erreichung dieses Ziels beitragen.

Im Hinblick auf die begrenzten Ressourcen im Handlungsfeld Energie kommt auch einer strategischen Entscheidung des Landkreises im Hinblick auf die zukunftsorientierte Ausrichtung des Handlungsfelds zu. Die Besetzung und Ausstattung des Handlungsfelds sollte strategisch definiert und breiter aufgestellt werden, damit der Landkreis Calw auch in diesem Bereich langfristig seine Wettbewerbsfähigkeit erhalten kann.

Ein weiterer Ansatzpunkt im Hinblick auf die strategische Weiterentwicklung im Handlungsfeld Energie stellt auch die Fortführung des Projekts **ECOfit** dar. Im Rahmen dieses Projektes werden Unternehmen im Hinblick auf Möglichkeiten der Energieeinsparung sowie Energieeffizienz beraten, was strategisch von hoher Bedeutung für die Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschaftsstandorts Landkreis Calw ist.

Zusammenfassende Übersicht der zentralen Projekte für den Landkreis Calw

Tabelle 10: Übersicht zentrale Projekte in den Handlungsfeldern des Landkreises Calw

Handlungsfeld	Wichtigste Projekte	Leuchtturmprojekte
Verkehrsinfrastruktur und Mobilität	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Hermann-Hesse-Bahn ▪ Planung Nagoldquerung ▪ Vorbereitung Tunnel Calw ▪ 3-streifiger Ausbau der Hauptachsen entlang der Täler ▪ Intermodales Mobilitätskonzept ▪ Ladesäuleninfrastruktur 	Hermann-Hesse-Bahn
Digitalisierung und Breitbandinfrastruktur	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Planung u. Realisierung Backbonenetz ▪ Planung innerörtlicher Netze ▪ Digitales Landratsamt / Landratsamt 4.0 	Breitbandausbau
Gesundheit	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Krankenhausprojekt 2020 (Gesundheitscampus, PORT-Gesundheitszentrum, Haus der Gesundheit) ▪ Fortsetzung Kreis-Stipendium 	Krankenhausprojekt 2020
Bildung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Digitalisierung der Schulen ▪ Anpassung der Bildungsgänge an Bedarfe v. Handwerk 4.0 und Industrie 4.0 ▪ Beginn und Ausbau der Kooperation mit der HS Pforzheim (langfristiges Ziel: Etablierung eines Teilstandorts in Nagold) 	
Integration	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Planung, Finanzierung von Sprachkursen/Alphabetisierungskurse ▪ Aufbau Kooperations- und Vernetzungsstrukturen mit Kreisgemeinden, BA, Jobcenter, Schulen, freier Wohlfahrtspflege, Arbeitgeberorganisationen 	
Tourismus	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Weiterentwicklung Outdoorparadies Kaltenbronn ▪ Touristische Weiterentwicklung des Nagoldtalradwegs ▪ Mountainbike-Trails ▪ Ausbau der touristischen Infrastruktur für den Radverkehr 	Gründung der Tourismus GmbH
Kultur und Lebensqualität	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Arbeitsgemeinschaft mit Kulturschaffenden etablieren ▪ Gründung eines Kulturbeirats ▪ Begleitung/Initiierung von spartenspezifischen Aktionen ▪ Reaktivierung von bislang leerstehendem Wohnraum 	
Wirtschaftsförderung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Netzwerkveranstaltungen ▪ Gewerbeflächenentwicklung (interkomm.) ▪ Bestandspflege ▪ Etablierung regionales Gesundheitscluster ▪ Etablierung Anlaufstelle Schwarzwald-Docs 	Etablierung der Wirtschaftsförderung im Landkreis
Energie	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Antragstellung für Fördermittel zur Einstellung eines „Energiemanagers“ ▪ ECOfit (Energieberatung für Unternehmen) 	

4 Zusammenfassung und Ausblick

Im Rahmen der Fortschreibung des Zukunftsprogramms 2017 für den Landkreis Calw konnten zahlreiche Erfolge, gelungene Ansatzpunkte und wichtige Meilensteine für den Landkreis seit der Perspektivenstudie 2012 identifiziert und festgehalten werden. Unter dem Einfluss der Trendumkehr in der Demografie sowie im Tourismus konnte die Dynamik der Entwicklung auch auf andere Bereiche übertragen werden. Die Standortbestimmung 2017 und das Projektmonitoring zeigen die positiven Entwicklungen, die der Landkreis seit 2012 verzeichnen konnte, und führen zu einer Ableitung und Neubewertung der zentralen Handlungsfelder für den Landkreis Calw. Dabei wurden die Handlungsbedarfe in den Bereichen Verkehrsinfrastruktur, Gesundheit, Bildung, Tourismus, Wirtschaftsförderung und Energie aus der Perspektivenstudie 2012 hinsichtlich ihrer Bedeutung für die zukunftsgerichtete Entwicklung des Landkreises Calw bestätigt. Neue Handlungsfelder konnten in den Bereichen Digitalisierung und Breitbandinfrastruktur, Integration und Lebensqualität identifiziert werden. Zudem wurde das Handlungsfeld Verkehrsinfrastruktur um Aspekte der Mobilität ergänzt.

Die Fortschreibung des Zukunftsprozesses stellt für die Entscheidungsträger im Landkreis Calw eine aktuelle Momentaufnahme dar und zeigt prioritäre Handlungsbedarfe und konkrete Maßnahmen für die strategische Entwicklung des Landkreises auf. Im Fokus der langfristigen Planungen der Kreisentwicklung muss nun die weitere Umsetzung von Projekten in den bereits definierten und angestoßenen Handlungsfeldern liegen. Das Zukunftsprogramm dient dabei dem Nachweis und unterstützt die Argumentation bei Verhandlungen mit Ministerien auf Landes- und Bundesebene für die Umsetzung und Finanzierung wichtiger „Leuchtturmprojekte“. Es wird in Zukunft besonders darauf ankommen, die Zeiten mit bestehenden politischen und finanziellen Gestaltungsspielräumen gezielt für die strategische Weiterentwicklung des Landkreises Calw zu nutzen und Defizite gezielt abzubauen bzw. Stärken zielgerichtet weiterzuentwickeln. Dabei kann eine zentrale Aufgabe in der Identifizierung und fokussierten Initiierung zusätzlicher Impulse über Pilotprojekte in besonders bedeutsamen Zukunftsthemen mit hohem Wachstumspotenzial liegen. Dies gilt insbesondere für den Themenbereich Digitalisierung sowie Gesundheitswirtschaft.

Innerhalb des Landkreises Calw müssen gezielte Vernetzungen auf der Fachebene und zwischen den Kommunen erfolgen, um möglichst große Synergien an den zahlreichen Schnittstellen von Projekten aber auch hinsichtlich der Bündelung von Kräften zu erzielen. Dazu gehört auch eine konstruktive Begleitung und Moderation von Veränderungsprozessen durch den Landkreis. Voraussetzung für eine erfolgreiche Gestaltung des Zukunftsprozesses sind personelle und strukturelle Kapazitäten, die eine kontinuierliche Begleitung ermöglichen. Denkbare und konkrete Ansatzpunkte für diesen Prozess stellt die Gründung eines Innovationsbeirates dar, in dem sich verschiedene Akteure aus Gesellschaft und Wirtschaft des Landkreises im Rahmen eines offenen Formates austauschen und innovative Ideen entwickeln können („Ideenwerkstatt“ Zukunft Landkreis Calw).

Die strategische Entwicklung im Landkreis Calw muss dabei die fortwährenden Veränderungen der politischen, wirtschaftlichen, rechtlichen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen stets im Blick behalten und entsprechende Anpassungen berücksichtigen. Auf die Gefahren eines Stehenbleibens und Verharrens auf dem Erreichten muss der Landkreis stets hinweisen und dafür sensibilisieren. Im Standortwettbewerb um Fachkräfte, Einwohner und Familien sowie Unternehmen bedeutet Stillstand gleichsam auch ein Zurückfallen

hinter andere Standorte. Für die strategische Kreisentwicklung spielen zudem aktive Reaktionen des Landkreises Calw auf Entscheidungen höherer politischer Ebenen eine wichtige Rolle. Hierbei gilt es, politische Mehrheiten im Hinblick auf zentrale Entscheidungen und Weichenstellungen für den Landkreis zu organisieren und zu bündeln, um diese zielgerichtet umsetzen zu können. Der Landkreis muss insbesondere handlungsfeldübergreifende Themen wie die Auswirkung der Digitalisierung strategisch vorantreiben und forcieren und aktiv Impulse für die zukunftsgerichtete Entwicklung geben.

Im Kontext der überregionalen Entwicklung rückt der Landkreis im Zuge einer verbesserten Verkehrsanbindung (insb. Hermann-Hesse-Bahn) näher an die Region Stuttgart heran. Im Gegensatz zum stark verdichteten Ballungsraum rund um Stuttgart mit großen Flächenengpässen für Wohn- und Gewerbenutzungen kann der Landkreis Calw noch auf Flächenpotenziale zurückgreifen und als Erweiterungs- und Entlastungsraum agieren. Eine Bewerbung und aktive Vermarktung der Flächen und Stärken des Landkreises ist dabei Voraussetzung für die Ansiedlung von Unternehmen und Gewinnung von Fachkräften und neuer Einwohnern.

Die aktive Rolle des Landkreises im Hinblick auf Initiierung und Umsetzung von Projekten zur verbesserten verkehrlichen Erreichbarkeit gilt es beizubehalten, um auch in Zukunft von Fördermitteln des Bundes sowie des Landes profitieren zu können. Um weitere Potenziale für den Landkreis nutzen zu können bedarf es jedoch auch entsprechender Kapazitäten (personell und finanziell) im Landratsamt sowie zukunftsgerichteter Entwicklungskonzepte, die die Maßnahmen in eine Gesamtentwicklung und -strategie für den Landkreis einbetten. Eine stärkere themenübergreifende und strategische Zusammenarbeit des Landkreises Calw in Richtung der wirtschaftsstarke Ballungszentren und Nachbarkreise kann dazu beitragen Synergien (u.a. Fragen der Verkehrsanbindung, Bildung, soziale Infrastruktur) besser zu nutzen und strategisch relevante Zukunftsthemen (u.a. Digitalisierung, Innovationen im Mittelstand) gemeinsam und mit gebündelten Kräften anzugehen und umzusetzen. Im Kontext der hohen und wachsenden Knappheit von Ressourcen sowie des Engpasses gerade bei Flächen, Fachkräften und Verkehrsinfrastruktur kann der Landkreis Calw gerade für die Zentren und Ballungsräume ein neuer Partner hinsichtlich der Ergänzung und Unterstützung in strategischen Entwicklungsaufgaben sein

Für die Gestaltung wichtiger strategischer Zukunftsaufgaben wird für den Landkreis Calw die Koordination und Zusammenarbeit mit den regionalen Partnern in der Region Nordschwarzwald sowie Nachbarregionen perspektivisch immer wichtiger. Durch die Abstimmung mit Partnern in der Region Nordschwarzwald kann die Sichtbarkeit und Aufmerksamkeit des Landkreises Calw gegenüber der Landes- und Bundesregierung sowie EU deutlich erhöht und die Interessensvertretung gestärkt werden. Dies kann gerade bei der Koordination politischer Entscheidungen im Rahmen laufender Planungen bei großen Verkehrsinfrastrukturprojekten, im Bereich der Umsetzung neuer Bildungs-, Hochschul- und Innovationskonzepte sowie die gemeinsame Bewerbung auf Förderwettbewerbe zielführend sein. Der Spielraum des Landkreises Calw kann durch die aktive Einbindung und Mitgestaltung der Region Nordschwarzwald sowie über strategische Kooperationen mit Nachbarkreisen wirkungsvoll gesteigert und verbessert werden.